

magazin für bergsteiger heft 4/2019

BERLIN ALPIN

Zeitschrift
des AlpinClub Berlin

Theodor
Fontane
1819 -
1898

Seite 6



IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN & UM BERLIN

in den Bereichen:

Funktions- & Sport-
Bekleidung

Sandalen, Funktions-
Schuhe und Wandertiefel

Bergsport-Ausrüstung
& Rucksäcke

Natürlich mit
NIEDRIGSTPREIS-
GARANTIE!

Zelte, Schlafsäcke
& Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt

Jack
Wolfskin



VAUDE

THE
NORTH
FACE

CMP

McTREK

OUTDOOR SPORTS

McTREK Berlin, Karl-Marx-Allee 112-114
10243 Berlin-Friedrichshain • Mo - Fr: 10.00 - 19.00 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

McTREK Berlin Sm@rt-Shop, Wilmersdorfer Arcaden
Wilmersdorfer Str. 46, 10627 Berlin • Mo - Sa: 10.00 - 21.00 Uhr

Online-Shop: www.McTREK.de

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAHT AG, Keltenstr. 20b in D-63486 Bruchköbel



Die Klettergruppe der Sektion in den zwanziger Jahren im Elbsandsteingebirge; links Kletterpause, rechts vor dem Quartier in Rathen; Foto: Archiv ACB



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2019 neigt sich seinem Ende. Wir haben zwar noch 3 Monate bis zum Jahreswechsel, aber die Zeit vergeht wie im Fluge.

Vielleicht ist es auch schon angebracht, einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr zu halten.

Wir hatten einen nicht so strengen Winter und somit konnten unsere Out-Door-Kletterfelsen recht gut besucht werden. Dann kam das Frühjahr mit dem Sommer etwas vermischt. Bei sommerlichen Temperaturen konnte draußen geklettert und auch die

Boulderwände gut genutzt werden. Der oder die eine Kletterin bzw. Kletterer fanden für sich die sportliche Herausforderung des Klettersport für wie geschaffen und entdeckten eine gute Möglichkeit sich sportlich zu betätigen. Der Sommer ist noch lange nicht zu Ende, und es gibt noch zahlreiche Möglichkeiten, sich in der Natur zu bewegen.

In den Ferien und auch im Urlaub konnte so manche Wandertour hinter sich gelassen werden. Ob es nun im Hochgebirge, im Mittelgebirge oder auch im etwas flacheren Land passierte: man begegnete immer wieder Gleichgesinnten. Es entstanden dabei Wanderfreundschaften, die es über das Jahr zu pflegen gilt.

In unserem Magazin Berlin Alpin gibt es genug Anregungen, diese Freundschaften bei kleineren oder größeren Wanderungen aufrecht zu erhalten.

Die Angebote in AlpinClub Berlin sind sehr vielfältig, z.B. die Wochentagswanderungen mit Streckenlängen um ca. 5 – 6 km. Sie sind breitgefächert mit Besichtigungen sehenswerter Plätze, Gebäude oder auch Gartenanlagen. Bei den normalen Wanderungen, die ebenfalls an einem Wochentag stattfinden, beträgt die Streckenlänge ca. 10 km. Nicht zu vergessen sind unsere Ausdauerwanderungen die bei ca. 25 km liegen. Sie sehen, es ist für jeden etwas dabei.

Ich freue mich auf ein Treffen bei den nächsten Wanderungen.



„Die Freundschaft und die Liebe sind zwei Pflanzen aus einer Wurzel. Die letztere hat nur einige Blumen mehr“, Friedrich Gottlieb Klopstock, deutscher Schriftsteller, 1724-1803

Gabriele Wrede



Bergwandern im Naturpark Karwendel

Steig im Tortal

Foto: Lars Reichenberg

Jugendgruppe (JDAV)
Boofenfahrt ins Elbi



Vom wertvollen Schatz
in den Glauer Bergen

6

Vorträge -
Film im Schlot, Dia in der Geschäftsst.

12

Café Charlotte -
Kaffeeklatsch in der Geschäftsstelle

16

Fotoschau -
100 Jahre alte Farbaufnahmen

17

Alpenvereinsbuch 2020 -
Themen, die zur Sache gehen

18

QR-Code, auch bei uns -
Mitgliedsantrag jetzt ganz leicht

20

Elbi-Boofenfahrt -
Unsere JDAV unterwegs

23

Radtour durch Albanien -
Durch das Land der Skipetaren

30

Mount Kinabalu -
Auf dem höchsten Berg Südostasiens

34

Fahrradtrekking in China -
Vom Xi'an zum Yangzi

38

Karwendelgebirge -
Vorschlag für eine Bergwanderung

42

OKTOBER/NOVEMBER/DEZEMBER

Regelmäßiges

- 13 Wanderungen in und um Berlin
- 16 Geburtstagskinder
- 17 Sport, Gymnastik & Bewegung
- 17 Spielenachmittage
- 19 Bilder vom Sommerfest
- 28 Alle Termine im Überblick
- 47 Buchbesprechungen
- 50 Toms Sportkletterecke
- 54 Ermäßigte Eintrittspreise/Schlüsselausleihe
- 55 Geschäftliches/Mitgliedsbeiträge



IMPRESSUM
109. Jahrgang

Herausgeber:
AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.
AlpinClub Center Berlin,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :
Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: dav.berlin@alpin@t-online.de

Druck:
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
Töpchiner Weg 198/200,
12309 Berlin

Auflage: 2400 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:
www.alpinclub-berlin.de

Treppen, Treppen, der Aufstieg zum Mount Kinabalu, dem höchsten Berg Südostasiens

34



Unser Umschlagbild von Gerd Schröter zeigt das Fontane-Denkmal im Berliner Tiergarten - zu unserem Titel-Thema ab Seite 6



Vom wertvollen Schatz in den Glauer Bergen.

(spätneuhochdeutsche Egenfassung
von Dennis M. Wittig)

Nahe der beschaulichen Ortschaft Blankensee, die sich bekanntermaßen inmitten von Waldungen und Seen befindet, wächst auf dem nach Westen geneigten Rand der Glauer Berge die Kuppe einer 79 Meter hohen Anhöhe empor, auf der noch um die Wende des Jahrhunderts eine mit Moos bewachsene Kapellenruine lag. Auf der knapp

250-jährigen Schmettaukarte ist sie gleichwohl restlos unbeschädigt verzeichnet, sie liegt auf dem *Capellen Berg*.



Wer dieses Bergesidyll fortan betreten möchte, kommt nicht darüber hinweg schon an seinem Fuße zumindest in Blickkontakt mit Weide- und Erlenbruchwäldern zu kommen, denn die tummeln sich dort unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Und nach spätestens einem rastenden Augenblick oder einer Schweigeminute mehr oder weniger kommt man ins Staunen über die außergewöhnlich gigantischen Ausmaße der Stauchmoräne, die hier nämlich schon so eine halbe Ewigkeit herumliegt. Alle Ausläufer dieser sandigen Hügellandschaft zusammengenommen sind eine wuchtige halbe preußische Meile breit. Es sei am Rande erwähnt, daß ein Quellort, wo mineralhaltiges Quellwasser entspringt, hier in der Mitte von *sonstwo* verborgen liegt. Und wenn die Ewigkeit selbst, die zugleich der Quellort der Zeit ist, auch in aller Stille dynamisch vorwärtsfließen möchte, kann es sein, daß die Zeit allein *manchmal* zeitlos stillsteht, während ihr äußerer Mantel, wie die Haut dieses märchenhaften Riesens, zeitgebunden von Jahrhundert zu Jahrhundert *unsterblich* weiterwandert.



Abbildung: *Capellen Berg, Schmettauarte* (2. Hälfte 18. Jh.)

Theodor Fontane kam bei seinen *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* irgendwann vor weit mehr als 100 Jahren auch am besagten Capellenberg vorbei, zu dessen Kuppe er und seine Mitwanderer zunächst »über ein breites Brachfeld hin und bald danach [über] einen Waldweg hinauf« gelangten. Die betagte namensgebende Ruine wurde von Fontane folgendermaßen beschrieben: »Zwei Wände sind eingestürzt zwei stehen noch, so daß es auch für den Laien ein leichtes ist, sich alles wieder in Vollständigkeit vorzustellen.« Er erkannte, dass es »eine gotische Kapelle [war], zehn Schritt im Quadrat, nach allen vier Seiten hin offen«. Der berühmte Schriftsteller ging mit Gewißheit davon aus, daß der Bau ausschließlich kirchlichen Zwecken gedient hat. Er widerlegte die Annahme von renommierten Autoren, daß der verfallene Bau militärisch zweckdienlich gewesen wäre. Ebenfalls bewieß er, daß die Prämisse, es handle sich um eine altertümliche Burgwarte in Beziehung zur Burg Trebbin, falsch sei. Fontanes Meinung nach war der »ganze Bau [lediglich] eine rechtwinklige Zusammenstellung von vier offestehenden Portalen«, und völlig gegenteilig einem militärisch bedeutendem Ort. Ihmzufolge handelt es sich um »ein Kapellchen aus dem vierzehnten oder vielleicht auch erst aus dem fünfzehnten



Jahrhundert« und somit folgerichtig annähernd 300 Jahre jüngeren Datums. Der Schriftsteller beschäftigte sich eingehend mit den vielzähligen Sagen die allesamt mitteilen, »daß daselbst ein Schatz vergraben sei«.

Gottverlassen, von immergrünen Kienföhren umgeben, verweilte das verfallene gotische Konstrukt - *die Wegkapelle* - in der Lautlosigkeit der Zeit. Derjenige, der während des Abends vorüberging, schaute wohl hinan, ob innerhalb der Überreste der Ruinenstätte diese kleinen hellblautichigen, nervösen Flammen in Erscheinung traten, denn seit Menschengedenken zog jenes wohltradierte Gerücht mit meist gedämpfter Stimme seine Kreise unter den Dorfbewohnern ringsherum: *droben ist ein beträchtlicher, unvorstellbar prächtiger Schatz versteckt!* Geborgen hatte diesen zweifelsohne niemand, obgleich aber immer mehr und mehr danach trachtend zur Geisterstunde hinaufgegangen waren. Keine Menschenseele war in der Lage die Zauberei zu durchbrechen. Eventuell jedoch konnte jemand, wer sinnfrei diesen *Bergort* besuchte und weder irgendwelche Gedanken an goldene Reichtümer verschwendete noch gleichfalls nach gediegenen Kostbarkeiten lechzte, mit Glück beseelt werden.

Das Blatt hat sich gewendet, während ein minderbegüterter Tagelöhner, der tagein tagaus seine finanzschwache Entlohnung erhielt, sich kurz daraufhin auf den Nachhauseweg zum gleichnamigen Dorf am Blanken-See machte. Als Josef die Feldsteinruine passierte, erblickte er mitten im Gemäuer eine Anhäufung gegarter Krebstiere. Sogleich griff er zu, denn eine handvoll dieser schmackhaften Krustentiere wollte er seiner Ehefrau heimbringen. Daheim, als er das Präsent auspackte, enthüllten sich zu seinem großen Erstaunen eine hohle Handvoll ansehnlichster glänzender Goldstücke in seinem Beutel.



Abbildung: Blankenseer Ruine - Weber Konstrukt des Bewußtseins - noch Trugbild des irrationalen Denkvermögens.

Nachfolgend suchte die Tochter einer Blankenseer Witfrau etwas Holz oben an der Kapellenbergkuppe. Es gab bedauerlicher Weise nicht einen einzigen Knaben aus dem ländlichen *Nest*, der sie gut leiden konnte, denn dieses wirklich bildhübsche Mädchen trug feuerrote Haare. Der Rothsopf sammelte rigoros trockene Hölzer und Zweige mit denen sie ihren Rückentragekorb fachgemäß vollstopfte. Daraufhin schlug Lara ihren Nachhauseweg ein, ließ aber offenbar das Beil im Waldstück zurück. Als ihr das auffiel, war sie schon daheim und ging darauffolgend zurück zur Natur, weil sie das Utensil finden wollte. Den entleerten Tragekorb nahm sie zwecks erneuter Befüllung mit. Jedenfalls war das Holzbeil unauffindbar, doch an haargenau diesem Platz, wo Lara zuvor die Kiepe aufgenommen hatte, erblickte die Rothaarige durch's Laub haufenweise Goldstückchen durchschimmern. Lara sammelte fleißig die hell schimmernden Golddukatens ein und verhüllte sie mit einem Bündel aus Geäst. Woraufhin sie entzückt mit einem Glücksgefühl heimwärts huschte, um ihrer Frau Mama die schönen Entdeckungen vorzulegen. Ab sofort herrschte Prosperität in ihrem Zuhause. Dieses hatte sich in Kürze überall herumgesprochen. Von heut auf morgen gelüstete es mehrerer jungen Männern Lara zur Frau zu nehmen. Das Dorfmadchen war zu allen Blankenseer Burschen,



Abbildung: **B**lankensee.

die sie nun umwarben, zurückweisend. Lara vermählte sich anstelle dessen mit einem „jungen Bauernsohn“, der aus einem anderen ländlichen Wohnort kam. Auf diesem Wege ist der Schatz vom Blankenseeischen See fortgewandert. Lange Zeit ging diese Redefreudigkeit über Laras großes Glück rund um das Schloß Blankensee und durch das ganze Dörfchen herum. Bei jeder Gelegenheit wußten *Hinz und Kunz* wiederholt etwas über die monströsen Schätze aus dem Innersten der Erhebung, an der sie residierten, kundzutun.

So bekam auch eines Tages ein Herr von Thümen Wind von dem verlockenden Gerücht. Er entschloß sich kurzerhand von Berlin hierher zu reiten. Das Blankenseer Schloß liegt bloß 36 km entfernt vom (alten) Berliner Stadtschloß und die Reise zu Pferd ging angenehm zügig. Der Herr von Thümen warb Landwirte und Ackersleute an, um an der linken Kapellenecke, gleich unterhalb des Wolfsbeerstrauchs, Bohrungen und Grabungen tätigen zu lassen. Denn unterhalb dieses Nachtschattengewächses liegt der Schatz! Nichtsdestotrotz musste der Berliner resignieren, weil der Schatz währenddessen nicht zum Vorschein kam. Gleichermaßen erging es ein Jahrhundert zuvor seinem Vorfahren, dem betagten Kreisdirektor von Thümen, »obwohl der schon ganz nahe daran gewesen«.

Die Sage von dem Ahnherr des Berliners dagegen,

die noch mündlich kursiert, lautet wie folgt: Nach 3 Tagen mühsamer Grabungen stießen sie auf eine Eisentür. Augenblicklich wurde »eine mit Geld aufgehäufte Braupfanne« sichtbar, währenddem neugierige Blicke durch das Schlüsselloch fielen. Dahinter lauerte aber etwas Unerwartetes und zugleich furchtbar Gefährliches. Direkt »auf dem Gelde saß der Böse«. Der beharrliche von Thümen hat jedoch dessen ungeachtet einen Schriftwechsel an den Bösen in Angriff genommen. Zunächst gab es niemand Freiwilligen, der die Sendschreiben ausliefern wollte. Letztlich fand sich jemand mit dem Namen Ebel als Bote. Nacht für Nacht trug der Laufbursche einen Brief von Blankensee hoch auf die Kapellenbergkuppe.



Abbildung: **P**ferderitt ab **B**erlin.

Jedes Mal wenn der Überbringer die briefliche Mitteilung am richtigen Platz ablegen wollte, lag ebendort schon der (Rück-)Brief vom Bösen plus ein Stück Münzgeld als Entlohnung zur Mitnahme bereit. So ging der Briefwechsel ewig hin und her. Bote Ebel war stets zur mitternächtlichen Stund auf dem Bergesgipfel. Letzthin antwortete der Böse: »Der Herr Kreisdirektor solle wahr und wahrhaftig alles haben«, allerdings den Briefboten und noch oben drauf einen Seearm, »der die ›Lanke‹ heißt« müsse er dafür abgeben. Das widerstrebte dem von Thümen sehr, denn

das Leben von Kurier Ebel und »wohl auch noch andere Menschenleben« standen auf dem Spiel. Weil sobald der Böse den Arm vom See eingeheimst hätte, hätten sich Unglücke gehäuft und nicht nur in der winterlichen Jahreshälfte würden somit bössartig mehr Menschen ertrinken müssen oder Wasserfahrzeuge unnötig in Not geraten, sondern missgünstiger Weise würde wohlmöglich zudem in der anderen Jahreshälfte lebhaftes Trübsal bis hin zum Tal der Verzweiflung in Sonderheit überwiegen. Folglich ist der größere Geldschatz am Blankensee noch *nicht* gehoben worden und liegt bis dato dort auf der Anhöhe. »So die Sage.«



Abbildung: **Wolfsbeerstrauch.**

Selbstverständlich begab sich auch Fontane auf die Spurensuche nach den besagten Kostbarkeiten. Er hatte jedoch kein Glück. Die Marienwallfahrtskapelle stand bis ungefähr 11 Jahre nach Theodor Fontanes Tod an ebendiesem Ort haargenau neben dem Wolfsbeerstrauch, wo immer wieder gegraben wurde. Heute sind dort noch Gräben erkennbar. Ein Informant hat mir persönlich glaubhaft mitgeteilt, daß er noch im 21. Jahrhundert einigen merkwürdigen Steinen auf dem Berg begegnet ist. Und als ich kürzlich mit einer Vorfahrin von mir dort herümschoberte konnte ich einige wenige Überreste von etwas Seltsamen ausfindig machen. Wir haben es aber vorsichtshalber zumindest vorerst darauf beruhen lassen, denn ominöse Entitäten versprechen nichts weiter als ein

schlechtes Omen. Unweit der besagten *Fundstelle* traf ich überdies, wie der Zufall so wollte, auf *elektronische* Schatzsucher. Diese hielten sich bedeckt und gaben kaum mehr preis, als daß sie *angeblich* per GPS "Geocaches" aufzuspüren suchten. Mit Emsigkeit wird nichtsdestoweniger bis zu diesem gegenwärtigen Augenblick immer und immer mal wieder versucht sich dem unermesslichen Schatz habhaft zu machen. Gewiss sollte man anfangen damit aufzuhören und beginnen die wahrhaftig wunderbaren Naturschätze mit allen Sinnen zu erfassen, diese liegen wahrlich andererseits umso mehrzähliger am Wegesrand. Anfänglich fällt einem jede Menge Moos in die Augen, vielzählige heilsame Pflanzen, ein paar Ameisenhaufen mittendrin, selten auch Kies und bedarfsmäßig *reichlich* Feuersteine zwischendurch, letzten Endes überall augenfällig *haufenweise* feinsten märkischer Sand, natürlich von 1A-Qualität, und selbstverständlich vieles mehr. Wie Sand am Meer ist im Grunde für jeden etwas dabei. Eine findige Schatzkarte besagt: obschon Suchende über den langgezogenen Kammfad des Glauer Bergrückens in Richtung des Sonnenuntergangs anrücken oder auf den einstigen Spuren Fontanes, in Richtung des Sonnenaufgangs, den heutigen Fontaneweg kontinuierlich begehen, wird es immerwährend einen Weg geben, um herauszufinden, ob auch die eigene Befindlichkeit ausreicht, um zumindest



Abbildung: **merkwürdiger Ameisenhaufen.**



für diese Augenblicke bezeiten einmal mehr zu sich selbst zurückzufinden, jene innere Einkehr befähigen, die das Empfinden der in einem jeden inwohnenden Glückseligkeit möglich macht, obgleich man dies vielleicht noch nicht für möglich hält. – Ein altes Sprichwort lautet: „Fortes fortuna adiuvat“ – *den Mutigen hilft das Glück.*

Text: **Dennis M. Wittig (2018),**

Zitate: **Theodor Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Band 4, Spreeland (1882);**

Kartenausschnitt: **Schmettau'sches Kartenwerk (18. Jh.),** Abbildungen/Fotos/Zeichnungen: **der Verfasser.**



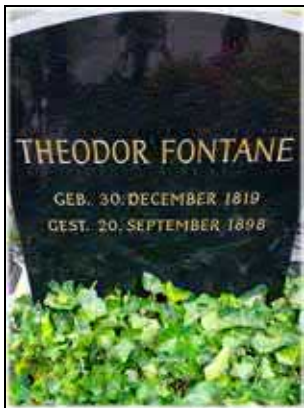
Abbildung: **Sonnenuntergang am Blankensee.**

Der berühmte deutsche Dichter und Essayist **THEODOR FONTANE** (sprich »fongtän'«), der an der Quelle seines Schaffens zum Apotheker bestimmt war, widmete sich nach kurzjähriger pharmazeutischer Tätigkeit in Leipzig und Dresden der Schriftstellerei, denn währenddessen er einen gesunden Weg einschlug, machte er ausschlaggebende Bekanntschaften in Literaturkreisen. Nach seiner ersten Englandreise wurde er dann in Berlin sesshaft. Dort widmete er sich im Alter von 30 Jahren fortan allein dem Schrifttum & Verfassen von eigenen literarischen Texten.



Infolgedessen war er mehr und mehr unterwegs. Unter anderem durchquerte und durchreiste der Dichter unser Brandenburg, seine Heimat und Geburtsstätte. Dabei griff er auf einige Pferdekutschen, Wasserfahrzeuge und natürlich Wanderstiefel zurück, untersuchte und beobachtete oftmals währenddessen wissenschaftlich forschend Dörfer, Ortschaften, Städte, historische Kriegsschauplätze, Burgen und auch ein Kloster hier und dort. Schon mit zirka 22 Jahren hatte Theodor F. erste dichterische Hervorbringungen, reich an Erfolgen als

Storyteller (Narrator) war er dann doch erst im späteren Lebensabschnitt. Er legte viel Wert auf realistische Darstellungen, die oft überdies mit großer Präzision geschildert wurden. Er ist zudem der bedeutendste heimische Vertreter des *Realismus*, und auch dem *Naturalismus* war er unterstützend zugeneigt. Bekannt ist er unter anderem für »Unterm Birnbaum« (Berlin 1885), u. v. m. Seine uns vielleicht nutzbringendsten Früchte sind seine spannenden »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« (in 4 Bänden, 1862-1882), da drinnen kann man Wissenswertes lesen oder den Textstellen aufmerksam als Hörbuch Gehör schenken (siehe dazu evtl. kostenlose Internetmedien). Mit etwas über 50 Jahren kam Fontane, der eigentlich während seines Frankreich Besuchs auf Schlachtfelder-Recherche war, in 3-monatige leidvolle Kriegsgefangenschaft. Der Schriftsteller erlangte erwähnenswerte Errungenschaften in der deutschen Dichtkunst. Vier Jahre vor seinem Tod wurde Theodor Fontane in Berlin zum Ehrendoktor ernannt.



Fotos & Text: Dennis Wittig (2019),
Lithographie: Max Liebermann (1896).

»Am Waldessaume träumt die Föhre,
Am Himmel weiße Wölkchen nur,
Es ist so still, daß ich sie höre,
Die tiefe Stille der Natur.
Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
Die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,
Und doch, es klingt, als ström' ein Regen
Leis tönend auf das Blätterdach.«

(Theodor Fontanes Gedicht »Mittag«, 1905)





Am 9. Oktober, 19.30 Uhr

in der Kunstfabrik Schlot, Edisonhöfe, Invalidenstr. 117, Berlin-Mitte

MOUNTAIN

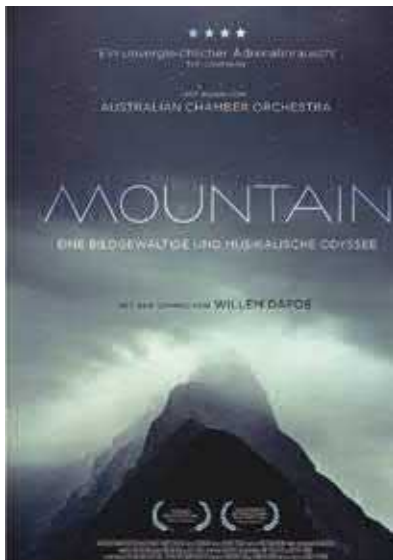
Regie: Jen Peedom, 74 Min, Dokumentarfilm, Australien

Der Film porträtiert die faszinierende Macht der Berge - und den Einfluss, den sie nach wie vor auf unser Leben und unsere Träume haben.

Entstanden ist MOUNTAIN als einzigartige filmisch und musikalische Zusammenarbeit zwischen dem Australischen Kammerorchester und der BAFTA-nominierten Regisseurin Jen Peedom. Die Bilder wurden von den weltweit führenden Kameramännern eingefangen, die sich auf große Höhen spezialisiert haben. Zu hören sind dabei Werke von Chopin, Grieg, Vivaldi, Beethoven und neue Kompositionen von Richard Tognetti.

Dies ist eine Veranstaltung des Landesverband Berlin des DAV. Der Eintritt ist frei; das Schlot ist ein gemütlicher Jazz- und Theaterclub mit kleiner Restauration.

Verkehrsverbindungen: S-Nordbahnhof, U-Naturkundemuseum, Tram M5, M8, M10, Bus 247



Am 2. Dezember, 19.30 Uhr, in unserer Geschäftsstelle

PortugalWandern auf Rota Vicentina

Im Parque Natural do Sudoeste Alentejano e Costa Vicentina südlich von Lissabon gibt es ein insgesamt 450km langes Wanderwegenetz namens Rota Vicentina. Es besteht aus dem sogenannten Histo-

rischen Weg, einigen Rundwegen und dem Fischerpfad, der als einer der schönsten Wanderwege Europas gilt.

Der Reisejournalist und Wanderer Heiko Klotz ist mit seiner Frau zusammen insgesamt 240 km lang eine Kombination dieser Abschnitte gewandert. Die Wanderung führte die beiden ab dem Anfangspunkt Santiago do Cacém durch Korkeichenwälder in 3 Etappen zum Atlantik bei Porto Covo. Die dann folgenden 5 Tage auf dem

Fischerpfad entlang der atemberaubenden Atlantikküste bis nach Odeceixe wurden ein unvergessliches Erlebnis. Weiter ging's durch alte portugiesische Dörfer bis zum Endpunkt Cabo de Sao Vicente, der Südwestspitze des europäischen Festlands.





Wochentagswanderungen

Termin: 16. Oktober, 10.15 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Wannsee, am Ausgang zur Fähre; wir fahren gemeinsam weiter mit dem Bus 316 (Tarif B)

Animateure: Basedow/Lengler Tel: 873 85 00
Basedow 0176 50 28 99 04,
Lengler 0176 50 30 96 64

Streckenlänge: bitte mit uns absprechen

Beschreibung: Bei einer 1,5 stündigen Führung lernen wir das Schloss Glienicke und den Park kennen

Löwenbrunnen im Schlosspark Glienicke



(11.- Euro p. Pers., wird bei hoher Beteiligung preiswerter). Danach machen wir nach Lust, Laune und Wetterlage noch einen Rundgang durch die weitere Parkanlage und fahren dann mit dem Bus zum Restaurant. Zwischendurch ein kleines Picknick. (BVG-Tagesticket ist empfehlenswert)

Rückfahrt: S-Wannsee (Tarif B)

Termin: 20. November

Treffpunkt: RE 6 (Richtung Wittenberge, 2. Wagen von vorn), 9.05 Gesundbrunnen, 9.16 Jungfern-

Kloster Heiligengrabe



heide, 9.22 Spandau. Wenn möglich, bitte bis 15.11. wegen Planung der Führung, Zustiegs-

wunsch, Brandenburgticket und evtl. Abfahrzeitänderung, anmelden.

Wanderführer: Basedow/Lengler, Tel. s.o.

Streckenlänge: 5-6 km

Beschreibung: Wir fahren mit dem Zug bis Heiligengrabe und haben eine Führung (7.- Euro) in dem über 730 Jahre alten und fast vollständig erhaltenen „Zisterziensernonnen-Kloster-Stift zum Heiligengrabe“ Nach dem Mittagessen machen wir noch allein einen Rundgang durch das weitläufige Gelände und treten dann den Heimweg an (kein Picknick).

Rückfahrt: RE 6 wie Hinfahrt

Termin: 12. Dez., Achtung: **DONNERSTAG !!**

Treffpunkt: RE 2 (Richtung Wittenberge, 2. Wagen von vorn), 10.10 Ostkreuz, 10.17 Alex, 10.21 Friedrichstr., 10.25 Hauptbahnhof, 10.31 Zoo, 10.40 Spandau. Ankunft 11.25 Uhr Neustadt/Dosse. Bitte anmelden wegen evtl. Abfahrzeitänderung, Zustiegswunsch und Brandenburgticket oder Tagesticket 10.- Euro

Animateure: Basedow/Lengler, Tel. s.o.

Streckenlänge: soviel jeder kann und will

Beschreibung: Ein besonders launiger Tag erwartet uns im Neustätter Gestüt bei einer weihnachtlichen Pferdeshow mit viel Humor, Geschicklichkeit,

Gestüt Neustadt/Dosse



besinnlichen und spaßigen Szenen in bunten Kostümen mit weihnachtlicher Musik. Der Weihnachtsmarkt lädt mit Glühwein und Leckerbissen (kein Mittagessen) ein. Wir sind gerne bereit bei rechtzeitiger Anmeldung vorab Eintrittskarten (12.- Euro) zu besorgen..

Rückfahrt: RE 2 wie Hinfahrt

Alle Fotos von Sigrd Lengler

Normale Wanderungen

Termin: 05. Oktober, 09.58 Uhr

Treffpunkt: Bhf Fangschleuse (RE1 ⇒ Frankfurt/O, Tarif C) Abfahrt Hbf 9.21/Friedrichstr. 9.25/Alex 9.28/Ostkreuz 9.39/Erkner 9.54 (Stand 7/2019)

Wanderführer: Peter Arendt, 64 09 43 03, Handy 01523/3801101

Streckenlänge: ca. 10 km, leichte Wegstrecke

Beschreibung: Vom Bhf Fangschleuse aus wandern wir, südlich der Bahnlinie, über Störztzsee und Mönchswinkel auf Wald- und



Unterwegs zum Störztzsee

Feldwegen nach Hangelsberg; unterwegs finden wir ein Picknick-Plätzchen. Einkehr in Hangelsberg beim Hangelswirt.

Rückfahrt: StdL. mit RE1 ab Bhf Hangelsberg (ausserhalb Tarif C)

Termin: 02. November, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Tramhaltestelle der Linie 68 „Betonwerke“ in der Grünauer Straße, erreich-



Am Ufer der Dahme: Irgendwo da drüben muß doch der Müggelturm sein ...

bar entweder vom S-Bhf Köpenick oder S-Bhf Grünau (Tarif B)

Wanderführer: Andreas Kulow, Tel. 645 30 12, Mobil: 0176 32029608

Streckenlänge: ca. 9 km, leichte Wegstrecke

Beschreibung: Erst entlang am Teltowkanal, weiter durch den Grünauer Forst. Vom Bahnhof Grünau wandern wir Richtung Regattastraße/Sportpromenade. Hier wechselt der Straßenbereich in einen Uferweg; weiter geht's an Dahme/Langer See entlang.

Ein kleines Picknick wird sich finden. Zum Abschluss ist der Besuch einer Gaststätte vorgesehen.

Rückfahrt: Tram 68 bis Grünau oder Köpenick

Termin: 07. Dezember, 10.00 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Frohnau (Tarif B)

Wanderführer: Peter Arendt, 64 09 43 03, Handy 01523/3801101

Streckenlänge: ca. 10 km

Beschreibung: In diesem Jahr machen wir unsere Dezemberwanderung mal wieder auf der alten Tour, wie sie Siegfried bis vor fünf Jahren regelmäßig geführt hat. Zuerst geht es kreuz und quer durch den Tege-

Und wenn dann noch Schnee liegt, ist die letzte Wanderung in diesem Jahr gut gelaufen.



ler Forst zu unserem „Glühwein“-See (Hubertussee). Nach Durchquerung der Bieselheide erklimmen wir schnaufend den „Schnapsdrosselberg“, ehe wir zur Einkehr am Bahnhof Frohnau gelangen.

Rückfahrt: S-Bhf Frohnau (Tarif B)

Ausdauernde Wanderungen

Neue Mitwanderer sind stets in der offenen Wandergruppe willkommen.

Tour 10/2019

„Neue Wegroute entlang am Tegeler Fließ“

Termin: So 20. Oktober um 9.00 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Waidmannslust

Streckenlänge: ca. 18-20 km

Beschreibung: Hiermit möchte ich bekannt machen, dass ich mit euch auf kaum bekannten Wegen die nordwärts verlaufende



Wolfsspuren im Morast?
Foto: Dennis Wittig

Wegroute und fürderhin erstmals mit einer Wandergruppe die sporadisch begangenen Abschnitte des mittleren Tegeler Fließgewässers erkunden möchte. Hierzu darf ich euch herzlich einladen, mit mir über die mit Herbstlaub gesäumten Wegpfade zu wandern, und dabei auch der wunderschönen Natur ein aufmerksames gutes Stück entgegenzukommen. Weil luftdurchmischte Herbstfarben wohlthuend wie ein ganzer Tag an der frischen Luft weiterzupfehlen.

Tour 11/2019

„Exkursion in die Urgeschichte“

Termin: So 17. November um 9.49 Uhr

Treffpunkt: BVG-Fähre am Wannsee (F10 liegt ca. 5 Min. vom S-Bhf Wannsee)

Streckenlänge: ca. 24-26 km

Beschreibung: Der Wanderhöhepunkt an diesem Novembertag ist ein Ort, wo in urgeschichtlicher Zeit, auf einer natürlichen Anhöhe ungefähr 19 Meter oberhalb des Ufers eines soliden Sees, eine Ringwallanlage von überwältigender Größe errichtet wurde, die 1000 Menschen Schutz gewähren konnte. Damals, als noch Wölfe in den Waldungen vor den Toren Berlins - welches sich derweil

noch in den Kinderschuhen befand - herumspazierten, hätte man noch nicht daran denken können, dass die Slawen sich später dieses Areal als Burgstandort zunutze machen würden. Würden sich heute noch Wanderer im Wald verirren, kämen sie vielleicht zufällig zu dieser besonderen hügelgräberbronzezeitlichen Befestigungsanlage. Wie der Zufall so will liegt sie auf halbem Weg von Kladow nach Marquardt, den wir gemeinsam erkunden können. Theodor Fontane, dem der historische Ort schon bekannt war, schrieb „Dieses Erdwerk ist (...) wohl unzweifelhaft (...) aus jenem Jahrhundert her, wo sich Christen- und Heidentum hier bekämpften.“

Tour 12/2019

„winterliches Weihnachtswandern“

Termin: So 15. Dezember um 9.02 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Hohen Neuendorf (Tarif C, eine Station nördlich von Frohnau)

Streckenlänge: ca. 15-18 km

Beschreibung: Vom Rotpfuhl zum Hubertussee durch winterliche Waldgebiete, dann an einem idyllischen waldbächleinartigen Fließ



Winterzeitliche Weihnachtsstimmung;
Foto: Dennis Wittig

entlang, um nach Kurzem in ein noch schöneres Fließ einzumünden. Zu guter Letzt wird ein drittes Fließgewässer überquert, um im dörflichen Lübars zu landen, denn da wird noch die Weihnachtszeit traditionell bis zum Schluß und über das Jahresende hinaus zelebriert.

Der Treffpunkt der Touren kann sich unter Umständen geringfügig ändern.

Anmeldungen bitte pünktlich vorher per E-Mail an dwitzig@gmail.com bei Wanderführer Dennis Wittig (Tel. 0177-8904886). Teilnahmegebühr 3 € (Nicht-DAV-Mitglieder 6 €). Bitte Rucksackverpflegung mitbringen. Einkehr nicht ausgeschlossen. Gutes Schuhwerk empfehlenswert.

☛ Weitere ausdauernde Wanderungen auf Seite 16

Hohen-Neuendorf-Runde

Wir wandern auf schattigen Wegen, darunter am Erlengraben und auf dem Mauerradweg. Zurück in Kanal-Nähe.

Wann: Sonntag, 13. Oktober 2019,
Start um 09:00 Uhr (Ankunft Bus: 08:53 Uhr)

Treffpunkt: Alt-Heiligensee (Bushaltestelle)

Wanderleiter: Diana und Thilo Kunze

Streckenlänge: ca. 24 km

Rückfahrt: ab Heiligensee (S-Bahn)

Spandauer Forst und Tegeler See

Wir begleiten die Kuhlake und fahren später - etwa zur Halbzeit der Tour - mit der Fähre nach Tegelort. In Wassernähe geht es zu Fuß weiter bis zum Ziel

Wann: Sonntag, 1. Dezember 2019,
Start um 10:00 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Johannesstift Spandau

Wanderleiter: Diana und Thilo Kunze

Streckenlänge: ca. 20 km

Rückfahrt: ab Alt-Tegel

Die Teilnahmegebühr liegt bei 3 EUR für Vereinsmitglieder. Gegen Ende jeder Wanderung kehren wir gemütlich ein.

Anmeldungen per E-Mail an: thikunze@gmail.com

Café Charlotte

Kaffeeklatsch am 14. November um 15 Uhr
in der Geschäftsstelle.

(Anmeldung zur besseren Disposition bitte
bei Helga Böttcher, Tel. 363 56 54)



Mitglieder, deren Geburtstag wir nicht in BERLIN ALPIN veröffentlichen sollen, lassen uns das bitte bis 4 Wochen vor Erscheinen des jeweiligen Heftes wissen (Termine auf den Mitelseiten).



Unsere Geburtstags- kinder

in den Monaten
Oktober bis Dezember
2019

80 Jahre werden

Frau Ingeborg Elias
Herr Hermann Brandt

75 Jahre werden

Frau Christel Tiegs
Frau Karin Waldmann
Herr Dr. Michael Gropp
Herr Bernd Liersch

70 Jahre werden

Herr Jürgen Bremer
Herr Klaus Häfner

60 Jahre werden

Herr Rainer Stepczynski
Herr Uwe Kielgas
Herr Andreas Burger
Herr Dieter Voigt
Frau Petra Schumpff
Herr Günter Dilberger
Herr Mario Haack
Herr Ralf Dehn
Herr Grant Sutton
Herr Frank Diens

50 Jahre werden

Frau Karen Klimke
Herr Martin Röbbke

Herr Andreas Schöpke
Frau Maya Martens
Frau Myriam Schulte
Herr Bernhard Gutsche
Herr Olaf Horn
Herr Andreas Grätz
Frau Anke Weinmar
Herr Martin Schmidt-Daffy
Herr Lars Neubauer
Herr Thomas Duchow
Herr André Schulze
Herr René Kämmerer
Herr Nikolaus Schlierf
Herr Rolf Bieger
Frau Dr. Sabine Fischer
Herr Martin Hoppe
Frau Nicole Fischer
Frau Silke Weber
Herr Marc Rose
Herr Christian Röhl
Herr Sebastian Noack

DIE ALPINE FARB-FOTOGRAFIE VOR 100 JAHREN

Ihr seid alle herzlich eingeladen am **21. November um 18 Uhr** zum entspannten FOTOABEND in den gemütlichen Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle, wo diese hochwertige Sammlung von **historischen Farbaufnahmen** aus dem Jahre 1919 gezeigt wird, die in **Echtfarben** die modernen Augen mit **100 Jahre alten** sehenswerten Impressionen und **Momentaufnahmen** unserer geliebten **farbenprächtigen Alpenwelt** erfreuen wird.

Arrangiert und leicht restauriert durch Dennis Wittig

(Der Watzmann 1919 **farbenphotographisch** aufgenommen von Franz de Grousilliers, J. & A. Bahr)



Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden **Dienstag** von **September** bis **Mai**
(außer in den Schulferien)



Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastiansstraße 57 in Mitte
Was erwartet euch:
Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel
Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik
Teil 3 – Fußballspiel
Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Foto: aboutpixel.de/bt-media

Bewegungsangebot für Ältere

Termin: jeden **Dienstag** (ganzjährig) auch in den Ferien; **Zeit:** 13 Uhr, **Ort:** Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg);
Fahrverbindungen: U1, U7 U-Bhf Bismarckstr., Bus 109 Bismarckstr./Kaiser-Friedrich-Str.



Foto: Sigrid Lengler

Was erwartet Euch:

Gymnastik und Übungen zum Erhalt der Gesundheit und Mobilität; Gymnastikmatten und Kleinmaterialien sind vorhanden.

Infos bei Gabriele Wrede, Tel.: 033201 44127

Spiele-Nachmittage

mit **Peter + Sigrid**, Tel. 873 85 00,
am **03. Okt., 07. Nov.**
und **05. Dez.**,
wie immer ab **15 Uhr**
in unserer
Geschäftsstelle.
Wir würden uns sehr über
neue Mitspieler und-innen freuen.
Peter und Sigrid.



Foto: aboutpixel.de/Werner_Tobi

Pension Danler

www.pension-danler-stubai.at
Oberlößenweg 4 * A-6165 Telfes
Stubaital/Tirol
Tel. 0043 / 5225 / 62 476
Fax 0043 / 5225 / 62 476 // 13
E-Mail: heidi@hausdanler.at
Alle Zimmer mit **Du/WC**
und **Balkon/Terrasse;**
WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder
des AlpinClub Berlin (Ü/F)

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2020

BergWelten: Arlberg
BergFokus: Eis

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein und Alpenverein Südtirol;
 Redaktion: Anette Köhler, Tyrolia-Verlag
 256 Seiten, ca. 280 farb. Abb. und ca. 50 sw Abb., 21 x 26 cm, gebunden, € 20,90, ISBN 978-3-7022-3810-0, erscheint im September 2019



Alpine Themen, die zur Sache gehen: die aktuelle Ausgabe des BERG-Bestsellers

Das Alpenvereinsjahrbuch BERG bildet mit überzeugender Themenvielfalt, herausragender inhaltlicher und optischer Qualität sowie ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis seit Jahren ein Must-have im Bergbuchbereich.

Die aktuelle Ausgabe stellt die **Arlberg-Region** mit den Lechtaler Alpen in den Mittelpunkt der Rubrik **BergWelten**. Kein Geringerer als der bekannte „Wetterflüsterer“ Karl Gabl aus St. Anton am Arlberg stellt gemeinsam mit seiner Frau, BERG-Autorin Stephanie Geiger, die Bergwelt seiner Heimat vor. Darüber hinaus wird den kulturellen Spuren der im oberen Lechtal ansässigen Walsen nachgegangen und der Lebensraum Lech porträtiert, im Oberlauf eine der letzten Wildflusslandschaften der Alpen.

Die Rubrik **BergFokus** widmet sich dem heißen Thema **Eis im Gebirge**. Auch wenn die einst legendären Nordwände der Alpen längst abgeschmolzen sind, hat das Klettern im Steileis nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Das weiß Eis-Aficionado Andi Dick aus eigener Erfahrung und beschreibt die Faszination des Eiskletterns im Wandel der Zeit. Tatsächlich ist Eisklettern heute beliebter denn je. Wenn die Bedingungen passen, kann das durchaus bedeuten, an den Einstiegen der angesagten Eisfälle und Mixed-Couloirs in der Warteschlange zu stehen. Aber wie erkennt man eigentlich, dass die Bedingungen passen? Und wann das lockende Eiskerzenwunder tatsächlich stabil ist und uns Kletterer erträgt? Bergführer und Geograph Paul Mair sucht nach soliden Antworten in einem fragilen Terrain.

Darüber hinaus berichten namhafte Wissenschaftler vom Werden und Vergehen der Gletscher, vom Leben im und unter dem Eis und über die Frage, was – ökologisch betrachtet – kommt, wenn das Eis geht. Gottfried Leitgeb, seit 40 Sommern Hüttenwirt der Südtiroler Rieserfernerhütte, erzählt von den Veränderungen, welche die Hütte und ihre Umgebung im Lauf seines Lebens infolge der globalen Erwärmung erfahren haben. Robert Renzler spricht mit dem international renommierten Glaziologen und Klimaforscher Georg Kaser über die Dynamik des Abschmelzprozesses und der Klimaerwärmung – und das durchaus persönlich: Warum hat unsere Generation, die den Klimawandel als Erste erkannte, bislang so gründlich versagt, wenn es darum geht, die notwendigen Maßnahmen zu setzen?

Die Rubrik **BergMenschen** holt außergewöhnliche Persönlichkeiten vor den Vorhang, wie zum Beispiel Energiebündel Laura Dahlmeier, das junge bayrische Biathlon-Medaillenwunder, das auch als passionierte Bergsteigerin und engagierte Bergretterin anpackt.

In **BergWissen** zeigt Patagonien-Spezialistin Dörte Pietron anhand wissenschaftlicher Daten und eigener Erfahrungen, wie grundlegend die globale Erwärmung das Klima und damit auch das Bergsteigen in Patagonien verändert hat. Weiters geht es um die entscheidende Rolle der Intuition in schwierigen Situationen oder um die zwölf wichtigsten Alpengvögel und wie man sie erkennen kann.



Jahrbuchfoto Alpenschneehuhn im Winterkleid; Foto: Hennig+Werth

BergKultur setzt mit drei Erzählungen von Robert Renzler, Nicholas Mailänder und Rudolf Alexander Mayr einen außergewöhnlichen literarischen Schwerpunkt und

schaut sich um, wie Bergfilme das Bild der Berge und vom Bergsteigen prägen und welches Narrativ sie heute bevorzugt erzählen. Mit diesen und vielen weiteren Themen bringt BERG ein unvergleichbares Portfolio aus der Welt der Berge und des Bergsports – Pflichtlektüre und Lesevergnügen für alle, denen die Berge ein Anliegen sind.

Alpenvereinsmitglieder beziehen mit diesem Band gratis die neu herausgegebene AV-Karte 3/2 Lechtaler Alpen, Arlberg im Maßstab 1:25.000 – erhältlich unter www.dav-shop.de



Bilder vom Sommerfest



Da es heute zum guten Ton gehört ...

Nachdem Kursprogramm und -anmeldung, wie auch die Handhabung der Verleihprozesse in digitaler Form praktiziert und noch weiterentwickelt werden, kommt nun eine weitere Vereinfachung durch digitales hinzu. Seit einiger Zeit schon ist es möglich, sich auch online als Mitglied zu registrieren. Dennoch wird immer wieder auch der gute alte Mitgliedsantrag in Papierform benutzt, was aber nicht nur eine weitere Fehlerquelle bei der Datenübernahme darstellt, sondern zudem auch noch zusätzliche Arbeit macht, weil alle Daten nochmal abgetippt werden müssen, die schon mal jemand in den Antrag getippt oder geschrieben hat. In einigen Fällen kommt es auch zu Verständnisproblemen, was die Handhabung der Onlineanmeldung betrifft und nicht selten wird die Möglichkeit auch einfach übersehen. Um den Zugriff darauf zu vereinfachen, werden wir in der Zukunft an diversen Stellen (Kletteranlagen, Internet, Facebook und diversen Werbemitteln ...) die inzwischen schon weit verbreiteten QR-Codes anbringen, die dann durch Scan mit dem QR-Reader auf dem Smartphone direkt auf die Anmeldeseite leiten. Somit kann man sogar noch auf dem Weg in den Urlaub seine Mitgliedschaft regeln. Wer noch etwas Werbung für uns machen möchte, kann sich den Aufkleber auch an's Auto kleben. Entsprechende Aufkleber werde ich noch anfertigen lassen. Sie können dann beim nächsten Besuch in der Geschäftsstelle mitgenommen werden.



Mario

Halbe Mitgliedsbeiträge

Alle noch in diesem Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag; es entfällt außerdem die Aufnahmegebühr, und es gibt einen Gutschein (s. hierunter).



Gutscheinaktion 2019

Wie in jedem Jahr erhalten alle, die noch für das Jahr 2019 Mitglied (außer C-Mitglied) im AlpinClub Berlin werden, von uns einen Camp-4-Einkaufsgutschein. Der Wert eines Gutscheines beträgt für alle Neu-Mitglieder, außer C-Mitglieder, 10,- EUR; Familienmitgliedschaften erhalten zusammen einen Gutschein.

Wanderkur in Marienbad (CZ) mit Reiseagentur DREXLER

Termin: 5. 9. – 12. 9. 2020 (individuelle Anreise)

**** Chateau MONTY Spa Resort | 7 Nächte mit HP

10 Anwendungen + 4 Wanderungen ca. 10 km

Alpin Club Preis

500,- € p. P.

EZ Zuschlag: 105,- € p. P.

Für Gruppen ab 10 Personen sind andere Termine, Hotels usw. möglich.

Wir bieten auch Wanderprogramme im Böhmerwald und Südböhmen an.

www.marienbad-kuren.de | +420 776 322 821 | info@marienbad-kuren.de

Worüber man(n) nicht so gerne spricht ...!

... nämlich so unter anderem nicht über Teuerungsraten, Preisverfall, Inflation, Kostensteigerungen und als Vorstand schon gar nicht über demnächst anstehende Beitragserhöhungen. Ist immer ein heikles Thema und keinesfalls geeignet, sich als Vorsitzender beliebt zu machen. Aber wat mutt, dat mutt! Schließlich wollen wir nach wie vor schuldenfrei bleiben.

Mehrfach hatte ich in früheren Publikationen schon darauf hingewiesen, dass uns die bereits begonnene Digitalisierungsoffensive des DAV ab 2021 pro A-Mitglied 3 € mehr Verbandsbeitrag kostet, sowie die Hüttenumlage ab diesem Zeitraum von 4 € auf 6 € erhöht wird, wir also pro A-Mitglied schon mal 5 € mehr nach München abführen müssen. Also anstatt der bisher 29 € des Beitrages eines A-Mitgliedes (von 72 €) müssen wir dann schon 34 € überweisen. Doch damit nicht genug. Als sichtbares Zeichen für den Klimaschutz – immerhin zählt das DAV mit zu den größten Naturschutzverbänden - wird bei der anstehenden Hauptversammlung des DAV eine Resolution zum Klimaschutz vorgeschlagen. Danach soll für einen Klimafonds ab 2021 der Verbandsbeitrag um einen weiteren EURO erhöht werden, der Fonds einen Grundstock erhalten und damit Klimaprojekte gefördert werden. Ergo erhöht sich der Abführungsbeitrag schon mal auf 35 €. Weitere Erhöhungen sind nicht auszuschließen.

Nun zu uns, dem AlpinClub Berlin als Sektion des DAV: Im Jahr 2012 haben wir letztmals die Beiträge erhöhen müssen. Die Inflationsrate beträgt seither bis heute etwa 10 %. Soll heißen, wenn wir den Finanzstatus von 2012 im Jahr 2021 wieder anpassen wollen, müssten wir den anteiligen Sektionsbeitrag (derzeit 43 € von 72 €) allein unter Berücksichtigung der Inflationsrate bis einschließlich 2020 um etwa 5 € erhöhen. Zusammen mit den vorgenannten 6 € sind das 11 €. Ein Betrag, der – ich betone es noch mal – lediglich dazu beiträgt, den Status zu halten. Will man in den kommenden Jahren nicht gleich wieder den Beitrag erhöhen müssen, sich aber auch Spielräume für Expansion, Erhöhung der Mitarbeiterzahl in der Geschäftsstelle, Förderung weiterer Aktivitäten u. v. m. schaffen, bleibt uns eine Erhöhung so um die 15 – 18 € pro A-Mitglied nicht erspart. Alle anderen Mitgliederkategorien würden entsprechend, aber weniger erhöht werden müssen.

Letztendlich wird dieses – neben anstehenden Satzungsänderungen – eines der Schwerpunktthemen unserer nächsten Mitgliederversammlung im März 2020 sein.

Arno

Vorsitzender



Am 10. Juli ist unser Mitglied Bernd Hagedorn bei einer Bergwanderung zum Schernerskopf in Osttirol auf tragische Weise tödlich verunglückt. Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit bei seinen Hinterbliebenen.

Bernd, der uns mit seiner liebenswerten, ruhigen und humorvollen Art in guter Erinnerung bleiben wird, reißt eine Lücke in den AlpinClub Berlin. Sein plötzlicher Tod zeigt uns leider, dass trotz aller alpinen Erfahrung stets eine nicht immer kalkulierbare Gefahr ein unerwünschter latenter Wegbegleiter ist. Bernd, wir werden dich nicht vergessen.

Neue Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Aufgrund der Beobachtungen der letzten 18 Monate, haben wir uns entschlossen die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle an den Bedarf anzupassen. Immer wieder haben Mitglieder, aufgrund ihrer Arbeitszeiten, zeitliche Schwierigkeiten ihre Materialausleihe vor 18:00 Uhr in der Geschäftsstelle abzuwickeln. Daher haben wir seit dem 01.07.2019 an zwei Tagen/Woche die Öffnungszeiten der Materialausleihe bis 19:00 Uhr verlängert. Wir sind also

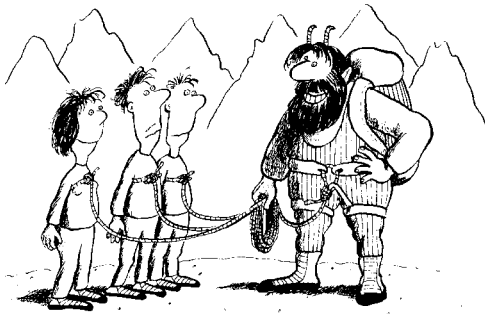
jetzt immer am Montag und am Donnerstag jeweils von 16 bis 19 Uhr, am Dienstag und Mittwoch wie bisher von 16 bis 18 Uhr und am Freitag von 14 bis 16 Uhr für Euch da.

Also seit 1. Juli:

Mo und Do 16 - 19 Uhr

Di und Mi 16 - 18 Uhr

Fr 14 - 16 Uhr



Bauernweisheiten

für das vierte Vierteljahr 2019

Oktober (Gilbhart, Weinmond, Dachmond, Kirchweihmonat):

Wenn Simon und Judas (28.) vorbei, ist der Weg dem Winter frei;
es sitzen auch die heiligen Herrn am warmen Kachelofen gern.

November (Nebelung, Nebelmond, Wintermond, Windmond):

An Allerheiligen (1.) geh' in den Wald, nimm von der Birke einen Span, und da siehst du es ihm gleich an, ober der Winter warm ist oder kalt: Ist der Span trocken, wird ein warmer Winter anrücken; aber ist er naß genommen, wird ein kalter Winter kommen.

Dezember (Julmond, Christmond, Heiligmond, Wolfsmond, Schlachmond):

Regnet's am Bibianatag (2.), regnet's 40 Tage und 1 Woche danach.

Verworfenne Tage: 3., 6. und 11. Okt., 12. Nov., keine verworfenen Tage im Dezember

Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten/Führer/Bücher, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitwert.

Technische Ausrüstung: Leihgebühr 0,50 EURO/Tag (je Komponente), Kautions* 25,00 EURO, Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

Wanderkarten pro 14 Tage 0,50 EUR, Kautions* je Karte 5,- EUR

Bücher, Führer, Lehrpläne pro 14 Tage 1,00 EUR, Kautions* je 5,- EUR

Lawinensuchgeräte (Sonderkondition, nur im Set): „Lawinenpieps“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 EUR/Tag. Kautions* 50,- EUR

* wird bei Rückgabe mit der Ausleihgebühr verrechnet

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann

Mo und Do 16 - 19 Uhr

Di und Mi 16 - 18 Uhr

Fr 14 - 16 Uhr;

eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.



Elbi-Boofenfahrt

mit JDAV Jena und Dresden (30.05.-02.06.2019)

Wie schon letztes Jahr fuhren wir auch dieses Jahr mit den Sektionen aus Jena und Dresden zum Boofen ins Elbsandsteingebirge. Leider kamen aus Dresden nur Philipp und seine Familie mit, da die restlichen Kinder leider erkrankt sind. Im Januar waren wir bereits in Jena und haben uns dort getroffen zum Klettern und Spaß haben und ein nächstes Treffen ist bereits geplant für September. Von der Fahrt erfahrt ihr dann bestimmt in einem der nächsten Boten ☺ . - Viel Spaß beim Lesen.

Melli

Donnerstag 30.05.

Anfahrt von Berlin: Treffen 9¹⁵ am Hauptbahnhof
In der Bahn spielen wir wie immer Durak, warum?

Weil es das beste Spiel ist! Jena steigt vor dem Bus zu. Nach dem 3. Umsteigen sind wir irgendwann da. Wir laufen zur Boofe, wo Felix schon unseren Schlafplatz bewacht. Kennenlernspiel, Matten auspacken, usw. Wir teilen uns in zwei Gruppen auf
→Essen

→Koch-gruppe,

→Klo-bau-gruppe

Mörderspiel – Runde1 / Werwolfspiel abends /

Vero ist „schlump“-Spiel süchtig

Alina

Freitag 31.05.

Aufwachen: ca. 9.30 Uhr

Nach dem Aufstehen haben wir als erstes Karten

gespielt, während die Leiter M.m.m.h.. Zunächst haben wir das Frühstück vorbereitet und haben danach zusammen gegessen. Nach dem Frühstück sollten wir unsere Sachen packen, um zum Felsen zu wandern und dort zu klettern. Außerdem haben wir alle Essen mitgenommen.



Namensspiel am Ankunftstag im Boofen-Vorgarten

Während der Wanderung haben wir ein paar Pausen eingelegt. In der Ersten spielten wir noch „Ninja“ und „gordischer Knoten“.

Der Weg zum Felsen war recht anstrengend und



Auf mit voller Kraft voraus und hoch hinaus

nach dem Ankommen waren auch alle erschöpft. Schließlich wurden ein paar Routen vorgestiegen. Dabei war die Schwerste eine 5. Auf dem Boden wurden verschiedene Sachen gemacht, wie zum Beispiel Karten spielen. Auf dem Felsen wurden Kekse gegessen. Nachdem wir fertig waren, gab es um ca. 17 Uhr Mittagessen. Ebenfalls erwähnenswert: Conis Sieg im Mörderspiel. Nach dem Mittagessen ging es zurück zur Boofe. Auf dem Weg dorthin haben wir eine Pause auf der Wiese eingelegt. Dort haben wir uns auf zwei Gruppen aufgeteilt und Felder mit unseren Rucksäcken errichtet. Daraufhin spielten wir „Ritter-Prinzessin-Drache“.

Das ist ähnlich zu „schnick-schnack-schnuck“ / „fli-flu“ / „Stein-Schere-Papier“. Danach setzten wir unseren Weg fort. Als wir ankamen wurde das Abendessen zubereitet. Und sobald es fertig war wurde zusammen gegessen. Danach haben sich alle zum Schlafen fertig gemacht, bis auf die Abwaschgruppe, welche bis 11 Uhr mit ihrer Aufgabe beschäftigt war.

Vero

Samstag 01.06.

Nachdem wir (7 Uhr irgendwas) aufgestanden sind und gefrühstückt hatten, überprüften wir unser Material auf Vollständigkeit und gingen zur Wiese, auf der wir bereits am Vortag eine Pause eingelegt hatten. Dort angekommen wurden wir mit dem Finden eines Weges zu einem bestimmten Gipfel beauftragt.

Wir machten uns auf den Weg und stellten nach einem steilen Aufstieg fest, dass der Weg im Kletterführer nicht



Geweckt von Frühstücksduft und Sonnenschein

ohne Grund unterbrochen war, wir standen vor einer Wand. Nach kurzer Beratung beschlossen wir die Gruppe zu teilen: Wer oben war konnte oben am Fels weitergehen und wer unten war ging dort weiter. Nachdem wir eine Weile oben lang liefen, standen wir in einer Sackgasse. Der „Weg“ vor uns war zu gefährlich, da er ungesichert direkt am Abgrund verlief und nicht gerade breit war. Abseilen wurde ausgeschlossen, da der einzige dafür infrage kommende Baum zu klein war. Wir gingen ein Stück zurück und fanden einen Weg nach unten. Kurz danach trafen wir auf die Gruppe, die unten gegangen war.

Die untere Truppe war ca. 5 Min. vor uns da. Zusammen sind wir zu den Felsen gegangen und haben dort eine Pause eingelegt. Danach gab es das Mittagessen. Nachdem wir gegessen haben, wurden die Routen vorgestiegen / nachgestiegen. An den Felsen verbrachten



Wo bitte geht es hier zum Kletterfels?

wir einen großen Teil des Tages. Daraufhin ging es zurück zur Boofe. Nach der Ankunft ging eine Gruppe zum (Bach) Erfrischen, während die Anderen gekocht haben. Nach dem Abendessen wurde gepackt, gereinet und „Connect“ gespielt.

Anton, Erik und Vero

Sonntag 02.06.

Da wir heute wieder nach Hause gefahren sind, mussten wir schon um 7:30 Uhr aufstehen, aber viele sind schon um ca. 7:00 Uhr aufgestanden, weil Ronja und Arthus aufgewacht sind. Dann haben wir Frühstück gemacht und gegessen. Danach haben wir fertig gepackt und sind dann mit allen Sachen runter zum Bus gegangen. Von dort aus sind wir dann nach Bad Schandau gefahren, Dort sind wir dann in den Zug nach Dresden gestiegen. Als wir dann angekommen

waren, haben wir uns zuerst von Philipp und seiner Familie verabschiedet und danach noch von der Gruppe aus Jena die schnell in den nächsten Zug mussten. Wir allerdings haben kurz Mittag gegessen und sind dann wieder zum Bahnhof gegangen.

Rückkehr in die Zivilisation

Um 12:55 sind wir dann auch in unseren Zug nach Cottbus gestiegen. Dann mussten wir eine Stunde



später in Senftenberg in einen Zug nach Berlin umsteigen. In Berlin mussten wir dann noch einmal umsteigen, aber dann kamen wir am Hbf an. Dort haben wir uns dann verabschiedet und sind nach Hause gefahren.

Greta

Alle Fotos: Florian

Wichtiger Termin!

Am 25. und 26. Januar 2020 findet die 2. Jugendvollversammlung im AlpinClub Berlin statt.

Dieses Gremium für die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen im Verein wurde 2018 von der Jugend des Deutschen Alpenvereins **JDav** ins Leben gerufen und im März 2019 das erste Mal im AlpinClub Berlin abgehalten. Seitdem sind nicht nur Jugendleiter*innen und die Jugendreferentin Mitglieder im Jugendausschuss, sondern auch 6 Kinder und Jugendliche, die ihre Ideen und Wünsche in die Jugendarbeit einbringen. Das diesjährige Sommerfest z.B. wurde erfolgreich von ihnen mitgestaltet.

Bei der nächsten JVV werden wieder die Delegierten für Bundes- und Landesjugendleitertage und die Mitglieder des Jugendausschusses gewählt, außerdem werden wir über den Entwurf des Jugendausschusses für die Geschäftsordnung der JVV diskutieren und nach Möglichkeit verabschieden. Daneben kommen aber auch Klettervergnügen und Spiele nicht zu kurz und gemeinsames Kochen wird den ersten Tag abrunden.

Die Einladung mit Ablauf, Anmeldemöglichkeit und Programm der 2-tägigen Veranstaltung wird im Dezember auf der Homepage und in der nächsten *Berlin Alpin* veröffentlicht. Mitglieder in Jugendgruppen werden zudem per Email eingeladen und informiert.

Gudrun Petrasch (Jugendreferentin)



Kinder- Jugend- und Familiensommerfest am Spandauer Kletterturm am 24.08.2019

Der Sommer machte seinem Namen alle Ehre und schenkte allen Teilnehmern*innen einen entspannten, fröhlichen Tag am Kletterturm in den Spektewiesen.

Das inzwischen bewährte Mitbringbuffet war wieder umfangreich und bot viel Abwechslung mit selbstgebackenen Kuchen und Muffins und diversen anderen Köstlichkeiten.

Frisch gestärkt wurde der Turm in der Vertikalen von Groß und Klein erobert und manch Kletterkunst bewundert und das Organisationsteam des Jugendausschusses sorgte mit Spielen, Slacklining und Schminken für Abwechslung. Einige Interessierte sind gekommen, um uns und unseren Sport kennenzulernen und haben sich am Fels unter fachkundiger Anleitung ausprobiert.

Das Gebiet rund um den Spektensee hat sich in den letz-





ten Jahren zu einem prima Erholungsgebiet gemauert und ist seit nunmehr zwei Jahren durch die Einrichtung einer Badestelle samt Kiosk und einer WC-Anlage noch attraktiver geworden. Wer es schafft, den „Gipfel“ des Kletterturms zu erreichen, hat einen herrlichen Ausblick auf den See, die umliegenden Wiesen und abends in den Sonnenuntergang.

Dank des Engagements vieler Jugendleiter*innen, Trainer*innen, und jugendlicher Mitglieder des Jugendausschusses ist es uns zum dritten Mal gelungen, ein schönes Sommerfest für Kletterer und solche, die es werden wollen, zu veranstalten und selber die freundliche Atmosphäre zu genießen. Unser Dank gilt auch Ralf, der sich samt Ausrüstung als Ersthelfer zur Verfügung gestellt hat und mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Jugendveranstaltungen ist.

Gudrun Petrasch (Text & Fotos)
Jugendreferentin



Termine

Das nächste Heft erscheint zum 01.01.2020;
Redaktionsschluß ist am 01.12.2019

Wochentagswanderungen (Seite 13)	16., 10.15 Uhr, S-Bhf Wannsee	20., RE 6, Richtung Wittenberge
Normale Wanderungen (Seite 14)	05., 09.58 Uhr, Bhf Fangschleuse, RE 1	02., 10.00 Uhr, Tram-Haltestelle „Betonwerke“ der Linie 68 (Grünauer Straße)
Ausdauernde Wanderungen (Seite 15 & 16)	So 13., 09.00 Uhr, Bus Alt-Heiligensee So 20., 09.00 Uhr, S-Bhf Waidmannslust	So 17., 09.49 Uhr, BVG-Fähre, Wannsee
Familien **	07.-12., Gruppenfahrt Jonsdorfer Hütte	- - -
Jugend **	- - -	- - -
Spielenachmittage (Seite 17)	Do 03., ab 15 Uhr	Do 07., ab 15 Uhr
Sport & Gymnastik (Seite 17)	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr *	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr *
Bewegung für Ältere (Seite 17)	jed. Dienstag um 13 Uhr (auch in den Ferien)	
Einzelne Veranstaltungen	09., 19.30 Uhr, Film im Schlot (s.S. 12)	14., 15 Uhr Café Charlotte (Seite 16) 21., 18 Uhr Vortrag alte Fotos (S. 17)
Ausbildung, Wandern und Klettern in Berlin (Seite 30 im Jahresprogramm)	17.10., 17-21 Uhr, Spielhagenstr., Orientierung, Karte, Kompaß (Lars Reichenbg)	- - -
Wandern im Hoch- und Mittelgebirge (Wandern, Klettern, Mountainbike ...)	02.-06., Wochenendfahrt Zittauer Geb. 25.-27., Sächs. Schweiz (L. Reichenbg)	- - -
Regelmäßiges in Berlin**	jed. Mo 19 - 21 Uhr Bouldern jed. Mo 18-19.30 Uhr Boulder Garten jed. Di 18-21 Uhr Hüttenweg jed. Mi 17 - 19 Hüttenweg jed. Fr 19- ... Hüttenweg jed. Do 19.30-... Uhr Hüttenweg jed. Sa 10-13.30* Hüttenweg jed. So 15-18, Hüttenweg jed. Do 17.15-19 Uhr* Spandau jed. Di & Do 17 -... Uhr versch. Anlagen	jed. Mo 19 - 21 Uhr Bouldern jed. Mo 18-19.30 Uhr Boulder Garten jed. Di 18-21 Uhr Hüttenweg jed. Mi 17 - 19 Hüttenweg jed. Fr 19- ... Hüttenweg jed. Do 19.30-... Uhr Hüttenweg jed. Sa 10-13.30* Hüttenweg jed. So 15-18, Hüttenweg jed. Do 17.15-19 Uhr* Spandau jed. Di & Do 17 -... Uhr versch. Anlagen
Ausleihe, Öffnungszeiten (Seiten 22 & 55)	Mo & Do 16 - 19 Uhr, Di & Mi 16 - 18 Uhr, Fr 14 -	

* Außer in den Schulferien

** Mehr steht in unserem Jahresprogramm 2019 (Heft 1 bzw. Sonderdruck)
Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt

Dezember

*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

12., **Achtung Donnerstag !**, RE 2,
Richtung Wittenberge

07., 10.00 Uhr, S-Bhf Frohnau

So 01., 10.00 Uhr, Bus Johannisstift Spd.
Sa 15., 09.02 Uhr S-Hohen-Neuendorf

Do 05., ab 15 Uhr

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr *

02., 19.30 U. Vortrag Geschäftsst.(S.12)

jed. Mo 19 - 21 Uhr Bouldern
jed. Mo 18-19.30 Uhr Bouldergarten
jed. Di 18-21 Uhr Hüttenweg
jed. Mi 17 - 19 Hüttenweg
jed. Fr 19- ... Hüttenweg
jed. Do 19.30-... Uhr Hüttenweg
jed. Sa 10-13.30* Hüttenweg
jed. So 15-18, Hüttenweg
jed. Do 17.15-19 Uhr* Spandau
jed. Di & Do 17 -... Uhr versch. Anlagen

16 Uhr



DER OUTDOORLADEN

KASTANIENALLEE 83



DER KLETTERLADEN

KASTANIENALLEE 22

**5% RABATT
FÜR DAV MITGLIEDER**


MONTK
WWW.MONT-K.DE

10435 BERLIN - PRENZLÄUER BERG

Durch das Land der Skipetaren

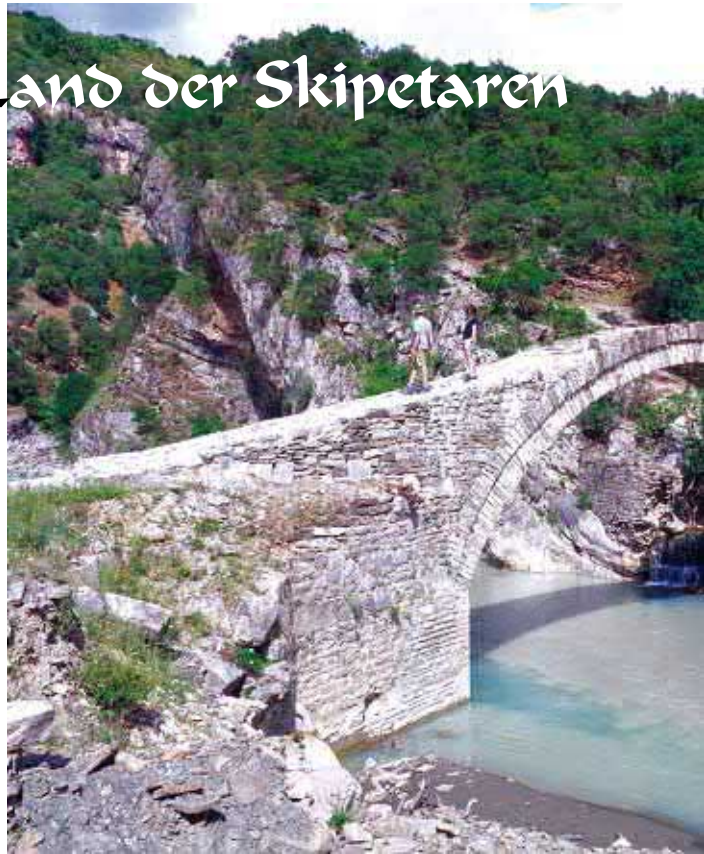
Albanien, lange einer meiner Sehnsuchtsorte, ist für mich untrennbar mit Karl May verbunden. Danke an den berühmtesten Sohn Hohenstein-Ernstthals! Jetzt wollte ich das Land der Skipetaren endlich kennenlernen und ging somit auf eine Radreise zu einem der letzten Geheimnisse Europas, tief hinein in einen bergigen, in der kommunistischen Zeit von der Welt abgeschotteten Balkanstaat. Wie hatte er sich entwickelt? Darauf war ich sehr gespannt. Wie auch auf die wilde Gebirgslandschaften, die Pflanzen- und Tierwelt. – Hier nun kommt mein Tagebuch:



Der Autor macht Pause an einem Regentag, im Gergenj-Nationalpark; Foto: Erald Bijko

Tag 1. Tirana hat heute weit über 600.000 Einwohner – und damit etwa doppelt so viele wie unmittelbar nach Ende der Diktatur. Unser Guide Erald führt uns über den Skanderbeg-Platz mit der Oper, dem Kulturzentrum und der Nationalbibliothek, dem markanten Reiterstandbild Fürst Skanderbeg und der Et'hem-Bey-Moschee, die gegenwärtig restauriert wird. Der Skanderberg-Platz ist dem albanischem Nationalhelden Skanderbeg gewidmet, der im 15. Jahrhundert gegen die Osmanen kämpfte.

Wir kommen zu einem Park mit einem



Stück der Berliner Mauer und kurz darauf zum Platz, der nach Mutter Teresa benannt ist. Die berühmte Heilige der katholischen Kirche ist albanischer Abstammung.

Tag 2. Am Ohrid-See. Mit dem Bus geht's zum zweitgrößten See der Balkanhalbinsel, der zugleich als einer der ältesten der Erde gilt. Der Ohrid-See liegt zum größeren Teil in Nordmazedonien und ist ein beliebtes Urlaubsziel, Grund: Die hohe Lage (ca. 700 m) macht den Hochsommer hier etwas frischer und deshalb für viele erträglicher als am Meer. Und schön ist's hier sowieso, umgeben von Bergen. Und noch eine Besonderheit: Im tiefen Wasser lebt die schmackhafte Ohridforelle.

Wir wollen den Ohrid-See mit dem Bike umrunden (ca. 70 km). Leider findet die Tour ohne mich statt, da mein Rad noch nicht angekommen ist. Ich mache dafür einen kleinen Spaziergang



Tag 2: Der Ohrid-See ist der zweitgrößte See der Balkanhalbinsel, zugleich einer der ältesten der Erde



Tag 4: Die berühmte osmanische Steinbrücke Ura e Kadiut aus dem Jahr 1760

mit unserem Fahrer Rrahim in dem hübschen Touristenort Tushemisht. Es fängt an zu regnen, und wir werden von freundlichen Albanern zu Raki eingeladen. Übernachtung im 4 km entfernten Pogradec am See.

Tag 3. Von Pogradec nach Korça. Der Name „Korça“ sagt mir bereits etwas, denn so heißt auch das beliebteste Bier des Landes. Nun war ich gespannt, auch noch die gleichnamige Stadt kennenzulernen, die als „Wiege der albanischen Kultur“ gilt.

Kurz nach dem Start in Pogradec fängt es heftig an zu regnen, so dass wir uns in einer Autowerkstatt unterstellen müssen. Als sich das Wetter bessert, nehmen wir den einzigen Pass des Tages in Angriff

und gelangen auf einer ruhigen Straße zu einer saftig-grünen Hochebene. Ein freundlicher Bauer lädt unsere Gruppe zu Raki und Kaffee in sein Haus ein – für mich ist es die zweite derartige Einladung an zwei Tagen!

Unser gemütliches Hotel in Korça ist eine ehemalige Karawanserei. Die sehr reizvolle Stadt auf ca. 900 Metern ü.M. hat viele Prachtbauten, geprägt u.a. von Osmanen und Franzosen. In einem breitangelegten Boulevard mit schattenspendenden Bäumen: die Schule Mësonjëtorja, in der ab 1887 muslimische und christliche Knaben gemeinsam unterrichtet wurden. Wenige Schritte weiter: die in den Jahren 1992–1995 erbaute Kathedrale der Auferstehung Christi, das größte Gotteshaus Albaniens. Die Vorgängerkathedrale war im Jahr 1967 von den Kommunisten zerstört worden. Unser Rundgang führt uns auch zur Mirahor-Moschee aus dem Jahr 1495, zweitältestes islamisches Gotteshaus Albaniens, und in das historische Basar-Viertel.

(ca. 50km/ 450Hm)

Tag 4. Von Korça nach Gërmenjë. Im Regen sagen wir Korça ade, und wir radeln in der nahen Bergwelt bergauf und bergab ins Gramoz-Bergmassiv im Gërmenj-Nationalpark. Völlig nurchnässt schrauben wir uns Serpentinaen hinauf zum Barmash-Pass (1.159 m) und zum Guest House Gërmenji Jorgo (bei Gërmenjë). Kein Viersternehotel (das brauche ich eh nicht); dafür eine herzlich-urige Atmosphäre und vor allem hervorragende Speisen (!), darunter vorzügliches Lamm und ein in würzige Soße eingelegtes Schwein. Zum Nachttisch gibt's selbgebrannten Raki aus großzügig eingeschenkten Gläsern. (68 km / 1060 hm)

Tag 5. Von Gërmenjë nach Përmet. Bei herrlichem Sonnenschein genießen wir heute phantastische Aussichten, darunter zum Nemërçka-Bergstock, der hoch über dem Vjosa-Fluss thront, einem der wenigen naturbelassenen größeren Flüsse Europas. Nach dem Regen der letzten Tage kann ich mich kaum sattsehen: So schön bist Du also, Albanien, Land der Skiptetaren!

Nach dem Mittagessen radeln wir zu den Thermalquellen von Bënja und erquicken uns an einem Bad im warmen Wasser in eindrucksvoller Bergkulisse. Direkt neben uns: die berühmte

osmanische Steinbrücke Ura e Kadiut aus dem Jahr 1760. Unser Zielort ist Përmet, die Stadt der Blumen und des guten Essens. Und: „der schönen Aussichten“, will ich gerne ergänzen. Mit Stefan laufe ich zum Vjosa-Fluss und schaue auf den Mali i Dhëmbelit (2050 m), der sich hinter der Stadt erhebt.



Tag 3: Korça gilt als „Wiege der albanischen Kultur“. Die Kathedrale der Auferstehung Christi ist das größte Gotteshaus Albaniens

Ein alter Mann schenkt mir eine Blume, die ich mir ans Hemd

klemme. Aber da ich sie jedoch morgen nicht mit aufs Rad nehmen kann, schenke ich sie bald einem anderen alten Mann, der sich herzlich bedankt. Auch andere Senioren haben jeweils eine Blume in der Hand. – Wirklich, die Stadt der Blumen!

Direkt am Flussufer ist eine Moschee und ein paar Schritte weiter ein freistehender, würfelförmiger Felsen, der Gur i Qytetit (Stadt-Stein). Eine Treppe führt uns hinauf. Oben: alte Mauerreste aus osmanischer Zeit. Unsre Blicke schweifen sehr weit... Eine tolle Abendstimmung. (77 km / 615 hm)

Tag 6. Von Përmet nach Gjirokaštër. Saftige Wälder und Wiesen; Schäfer mit ihren Schafen; schroffe Berge und der sich windende Drino: die Kulisse ist auch heute berauschend!

Auf unserer ruhigen Fahrt begleiten wir den Drino-Fluss in die mehrere Kilometer breite Ebene Dropull. Hohe Gipfel umgeben sie: im Westen die Kette Mali i Gjerë, im Osten der Lunxhëria-Buretoja-Gebirgszug. An einen der Berghänge schmiegt sich das historische Gjirokaštër, Geburtsort des ehemaligen Diktators Enver Hoxha und UNESCO-Welterbe; unser heutiges Tagesziel nach insgesamt 63 km.

Eine Stadt wie aus Tausendundeine Nacht. Eine der ältesten Städte Albanien. Osmanische Häuser. Steile Straßen. Viel Kopfsteinpflaster. Radikale Veränderungen blieben hier aus, denn die Kommunisten hatten Gjirokaštër zur Museumsstadt erklärt.

Wir gehen zum höchsten Punkt, zur Burg, und schauen über das kilometerweite Tal und zu gegenüberliegenden Bergen. Und: auf die hellen steinernen Dächer dieser faszinierenden Stadt. Die Griechen nennen sie treffend Argyrókastro („Silberburg“).

Tag 7. Von Gjirokaštër nach Butrint und ans Meer. Am Morgen holt uns ein Kleinbus am Hotel ab und bringt uns auf den Muzina-Pass. Wir sparen uns somit den beschwerlicheren Teil auf dem Weg nach Butrint.

Die berühmte, von antiken Autoren besungene Ruinenstadt, ist unser heutiges Zwischenziel. Wir laufen bei sengender Hitze durch das UNESCO-Weltkulturerbe mit seinen erstaunlich gut erhaltenen Bauten. Sie zeugen vom einstigen Reichtum und der Macht auf dieser Halbinsel am Vivar-Kanal. Nach der Besichtigung laben uns uns an schmackhaften Meeresfrüchten und radeln noch ein paar Höhenmetern nach Sarandë. Gleich nach der Ankunft erfrischen wir uns innerlich (Schmutzbier) und äußerlich: das Ionische Meer ruft! (70 km).

Tag 8. Küstenetappe Sarande – Himare. Eine permanente Bergauf-bergab-Fahrt am Meer.

Großartige Aussichten, darunter auf die Bucht von Palermo mit einer alten Festung, die Anfang des 19. Jahrhunderts von Tepedelenli Ali Pascha errichten worden sein soll, und einem ehemaligen U-Boot-Bunker aus den 50er Jahren... So hätte es noch ein paar Stunden weitergehen können, allerdings sind wir bereits nach 52 Kilometern und 1340 Höhenmetern am Ziel, dem Strand von Himare.

Beim Schwimmen im Meer ruhen wir uns aus für die morgige Königsetappe.

Tag 9. Von Himare nach Vlore. Das wird hammerhart! Der Llogara Pass auf 1027 Metern ist seit Tagen Gesprächsthema in der Gruppe. Das Frühstück zieht sich ewig hin, und es wird immer heißer. 35 Grad Hitze sind angekündigt, und da sollte man möglichst früh starten.

Bereits kurz nach dem Aufbruch gibt's eine 19-Prozent-Steigung! Wir pusten und schwitzen uns durch beschauliche Ortschaften, ehe es hinauf zum Pass geht. Kein Wölkchen, kaum ein schattenspendendes Bäumchen. Wassertechnisch habe ich mich total verkalkuliert. Der Begleitbus mit den Vorräten ist weit hinten uns, solange kann und will ich nicht warten.

Meine Rettung ist eine Imkerfamilie, die mir zweimal meine Flasche in ihrem Wohnwagen auffüllt. Dann trete ich wieder in die Pedalen und schraube mich weiter auf den baumlosen Serpentina nach oben. Hitze und Schweiß. Jeder kämpft für sich alleine. Die Aussichten sind grandios, doch meine Gedanken drehen sich um den Durst. Inzwischen helfe ich mir mit Bonbons aus, während tief unter mir das Ionische Meer glitzert und der Pass immer näher rückt. Dann, endlich, eine Aussichtsplattform mit einem Verkaufstand. Die Rettung! Zwei Cola geben mir Kraft für die letzten Meter. Namik ist schon vor mir angekommen. Er ist ein Wunder – die Hitze hat ihm offenbar nichts ausgemacht.

Für mich persönlich war diese letzte sportliche Herausforderung der krönende Abschluss einer herausragenden Reise. Das Land der Skipetaren, es ist mir sehr ans Herz gewachsen! Mit seinen Menschen, der wunderschönen Landschaft und dem guten Essen.

Nach dem Pass fahren wir noch eine lange Abfahrt nach Vlore. (ca. 60km)

Text und Fotos:
Thilo Kunze



Der Skanderbeg-Platz in Tirana ist dem albanischem Nationalhelden Skanderbeg gewidmet (zu Tag 1)



Auf dem höchsten Berg Südostasiens – Der Mount Kinabalu

Viele werden wohl den Atlas zu Hilfe nehmen müssen um sich zu orientieren. Aber Schritt für Schritt. Südostasien erstreckt sich von Nordmyanmar bis Papua-Neuguinea im Pazifik. Wir sind in Malaysia und zwar im östlichen Landesteil auf der Insel Borneo, einer der Großen Sundainseln. Diese Insel teilt sich Malaysia mit Indonesien und dem kleinen aber reichen Sultanat Brunei. Der Mount Kinabalu liegt in der Provinz Sandakan und ist mit 4095m der höchste Berg des Teilkontinents Südostasien.

Der Berg hat auf Einheimische, Asiaten und Australier eine hohe Anziehungskraft, so dass die Besteigung reguliert wird und täglich maximal 135 Permits vergeben werden. Ein einheimischer Guide muss dabei sein und mindestens eine Übernachtung ist vorgeschrieben. Entsprechend lang ist die Anmeldezeit für das Permit und eine spontane Anreise ist kaum erfolgreich.

Wir starteten unsere Tour nach Borneo von Hongkong aus und waren insgesamt 6 Personen. Der Flug



*Rechts:
Aufstieg im
Bergregenwald*

dauerte 3 Stunden bis Kota Kinabalu, der Hauptstadt des Bundesstaates Sandakan. Das gebuchte Treckingbüro übernahm den zweistündigen Transfair zur Unterkunft in der Nähe des Headquarters, wo es am nächsten Tag die Formalitäten zu erledigen gab.

Wir hatten den Gipfel am Vorabend schon erspäht, was zwar sehr eindrucksvoll war, aber unsere Gruppe auch auf Fünf schrumpfen ließ. So machten wir uns am nächsten Tag um 8.30 Uhr vom Timphon Gate (1866 m) aus auf den Weg

zur Panalaban-Hütte (3273 m). Mit dabei ein Guide (den wir eigentlich nicht brauchten) und das Gepäck (dass man auch tragen lassen kann).

Bergregenwald und Wasserfälle säumen den ersten Wegteil, bevor schier endlos viele unregelmäßige Stufen den Aufstieg im schwülen tropischen Klima zur schweißtreibenden Angelegenheit werden lassen. Der Hauptteil unseres Gepäcks ist Trinkwasser und das ist gut so. In regelmäßigen Abständen tauchen Unterstände auf, die wir zur Rast im Schatten nutzen. Ängstlich gehen unsere Blicke gen Himmel, denn es ist gewittrig und nasse Stufen werden gefährlich.

Beindruckend die Lastenträger auf unserer Route. Sie schleppen für wenig Geld sämtliches Baumaterial und allen Proviant zu den Hütten. Wir haben mit uns genug zu tun.

Abwechslung bietet die immer noch üppige Natur mit ihrer exotischen Pflanzenwelt und den vorbei





Von oben nach unten: Bergschatten des Kinabalu, Lastenträger mit Betonelementen, GESCHAFFT!

huschenden Kolibris und anderen Vögeln. Ab und zu erhaschen wir einen Ausblick auf den weiteren Wegverlauf und fallen dann wieder in die Monotonie des Aufstiegs und der bestmöglichen Bewältigung der nächsten Stufe. Ich habe versucht 15 Minuten die Stufen zu zählen und dann mit der Wegstrecke hoch zu rechnen. Es waren ca. 5000. Aber bitte nicht nachzählen (Foto auf Seite 5).

Wir brauchen bis zur Hütte über 5 Stunden und werden in einem Sechszimmer mit eigener Toilette und fließend kaltem Wasser untergebracht. Das Abendbuffet um 17 Uhr ist eine Wucht. Reis, Kartoffel, verschiedene Gemüse und Fleisch, Obst und sogar Pudding war dabei. Die Begleitmusik draußen mit Blitz und Donner war aber nicht so schön. Die Nacht war 1:15 Uhr beendet, doch Blitz und Donner leider noch nicht. Der Berg wurde aus Sicherheitsgründen gesperrt und keiner durfte losgehen. Sollte die ganze Plackerei vom Vortag vergeblich gewesen sein?

Die Erlösung kam um 3:30 Uhr. Der Regen hatte aufgehört und der Berg war freigegeben worden. Was folgte waren „Everestzustände“ aus diesem Jahr. Eine Schlange von über 100 Leuten, in der der langsamste das Tempo vorgab und Überholen kaum möglich war. Nach ca. 30 Minuten hatte sich der Pulk aber dann doch so verteilt, dass jeder sein Tempo gehen konnte und das Überholen gut möglich war. Schwierige Passagen waren mit Seilen gesichert (was bei der Nässe angenehm war) und nach ca. 2 Stunden flachte der Weg ab und es ging über ausgedehnte Gletscherschliffflächen dem zerklüfteten Gipfelaufschwung entgegen. Und wir haben es fast noch geschafft. Kurz nach dem Sonnenaufgang stehen wir alle Fünf auf dem Gipfel und genießen den Rundumblick bis zum Ozean. Doch das Beeindruckendste war der Berg selbst, besser gesagt sein pyramidenartiger Schatten (vgl. Foto) an dem man sich nicht sattsehen oder –fotografieren kann.

Der Abstieg folgt der Aufstiegsroute und dauert ca. 5 Stunden. Hier kommen die Stöcke zum Einsatz um die Knie wenigstens etwas zu entlasten. Doch es sollte danach mindestens drei Tage dauern bis wir Stufen wieder ohne koordinative Störungen runtergehen konnten. Auch die Massage am nächsten Tag hat da wohl nicht viel gebracht außer Schmerzen bei jeder Berührung der Oberschenkel. Unsere Hongkonger sind zurück und Sigrid und ich haben noch die anderen Seiten Sandakans genossen. Ich sage nur Inseln, Baden, Schnorcheln, Orang-Utans sehen, Fisch essen

Dr. Helmut Hohmann (Text und Fotos)

Neuer Rundweg Eggishorn – Gipfelerlebnis mit 360° Rundsicht



Aletsch-Arena-Eggishorn-Rundweg; Foto: ©aletscharena.ch – Konrad-Schnydrug

Wandern auf den Spuren der Elemente. Holz, Stein, Wasser und Eis dominieren den neuen Erlebnisweg, der neben interessanten Einblicken auch fantastische Ausblicke auf den Grossen Aletschgletscher bietet.

Der Rundweg Eggishorn startet direkt bei der Bergstation Eggishorn und führt Gäste auf einem schön angelegten und bequem begehbaren Weg zu besonders eindrücklichen Aussichtspunkten. Informationstafeln vermitteln Wissenswertes und Interessantes über den grössten Eisstrom der Alpen. Die Begehung des Weges ist kostenlos. Länge des Rundweges: 500 m, Infotafeln in den Sprachen DE, FR, EN, JP, CN, Aufenthaltsdauer: ca. 1 h

Unvergessen bleibt ...

ein Lied,

eine Feier,
eine gute Tat.

So auch eine Spendenaktion für
die Alzheimer-Forschung auf
Ihrer nächsten Feier. Infos unter:

0800/200 4001 oder schreiben Sie uns.



Name

Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort



Alzheimer Forschung

Initiative e.V.

Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

FR



Die verbotene Stadt im Zentrum Pekings



Von der großen Mauer hinunter zum Stausee von Huanghua

Fahrradtrekking VON XI'AN ZUM YANGZI

Es war mein schon lang gereifter Wunsch, mal nach China zu reisen. Jetzt wurde er Wirklichkeit. Wir ließen uns führen, in einer sechsköpfigen Fahrradgruppe. Von Xi'an, dem ehemaligen Ausgangspunkt der Seidenstraße, ging es zum Yangzi, dem längsten Fluss im Reich der Mitte. Damit lernten wir einen langen und wunderschönen Abschnitt des chinesischen Kernlandes kennen. Wir hatten unvergessliche Momente in einem hoch-spannenden Land. Einzigartig: die Landschaften, das Essen, die Menschen, die rasante (nicht nur städtebauliche) Entwicklung der letzten Jahre... Es war die bisher spannendste aller meiner Fernreisen. Radfahren ist eine intensive Art des Reisens, aber immer noch zu schnell, um hier alles

zu erfassen. Dieses riesige Land, wo manch ein „Kreisstädtchen“ bereits 2 bis 3 Millionen Einwohner zählt. Die Naturkulissen mit hohen Bergmassiven in saftigen Farben - einige davon künstlich (!) erzeugt-; majestätische Flüsse und wunderschöne Seen; strukturierte Reisterrassen; große Städte und unzählige hübsche Dörfer; eine beinahe Bau-„Wut“ überall: Brücken, Tunnel, Straßen, Gebäude und Industrieobjekte. Es werden in gefühlt 30 Tagen ganze Flughäfen gebaut, die dann auch noch funktionieren! Vieles ist groß, pompös und architektonisch perfekt in Form. Der Mensch hat sich die Natur unterworfen, und es wird an vielen Stellen noch weiter gebaut und optimiert.



Im Tal entlang des Junjia-Flusses



Durch die Baustellen nach Shuhe



Wegloses Gelände zum Ankaug



Ankaug. Eine Betriebs-Tanzpause

Ein atemberaubendes Wirtschaftswachstum! Gewiss ist es eine Frage, ob alles so „gewaltig“ sein muss... Die Logistik der Großstädte ist streng durchgeplant, die Wohnhäuser sind keinesfalls ein Beton-Ödnis, sondern pragmatisch gebaute Türme mit überlegten Verbindungen und angenehm desig-neten Erholungsbereichen. Die großen Stadtparks sind immer einen Besuch wert.

Das laute Getöse und die bunten Farben des Abendlebens in China sind wirklich beeindruckend! Fast jede Ortschaft wird verschwenderisch und grandios beleuchtet, in vielen Ecken strömt die Musik aus Lautsprechern. Überall und zahlreich sind tanzende Gruppen, sporttreibende Menschen, obgleich im Alleingang oder sich in Gruppen aktiv bewegend. Es gibt Spieltische, singende Künstler, auch Karaoke-Sänger (manchmal sogar nur solo!) sind zu sehen.

Die körperliche Ertüchtigung in China ist tradi-tionell wichtig. Fast in jeder Siedlung sind kleine oder große Sportanlagen für die Bevölkerung auf-gebaut, frei zugänglich, simpel zu bedienen und geschmackvoll desig-net. Man nutzt sie sehr gern, und sogar wir dürfen da immer gern mitmachen.

Schön!

Die Digitalisierung in China ist fortschrittlich: In jeder kleinsten Nudel-Bude herrscht bargeldloser Zahlungsverkehr - per QR-Code, unkompliziert, schnell und hygienisch-sauber. Sogar manch einem Obdachlosen kann man per QR-Code spen-den. Kommunikationsprobleme zwischen den Nati-onen gibt es nicht: Eine simple App mit simultaner Übersetzung lässt jede Sprachbarriere überwinden.

So konnten wir überall mit Leuten reden.

Die Chinesen sind sehr aufgeschlossen, sehr fröh-lich und wissbegierig. Hemmungsfrei wunderten sie sich über die Fremden vor ihnen und stellten



Stadtmauer in Ankaug



Unterwegs nach Pingli



Unfallstelle auf dem Weg nach Zhenping



Am steinernen Tor, genau hier im Daba-Gebirge ist Chinas geografische Mitte!

alle möglichen Fragen an uns. Von ihrer Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft haben wir uns ebenfalls überzeugen dürfen. In vielen Orten wurden wir beinahe wie Popstars begrüßt, offenbar hatte man dort noch nicht sehr viele Ausländer gesehen; und dann reisten wir auch noch auf Fahrrädern! Aus allgemeiner Neugierde und dem Wunsch, ihr Englisch zu verbessern, sprachen uns viele Menschen an, besonders Kinder und Jugendliche. Es machte Spaß, und auch wir hatten eine Unmenge an Fragen.

Knapp über 1.200 km im Fahrradsattel liegen hinter uns. Abseits der touristisch-üblichen Routen, weitestgehend über Berge, in Serpentinauf und runter, oft um die 100 km am Tag. Durch ländliche Idylle, wir sahen den Frühling auf den Obst- und Gemüsefeldern. Viel einfaches Leben. Eine Welt wie im Märchen. Meistens über perfekt asphaltierte Straßen, aber auch mal über den Baukies und bis zur Achse im Schlamm, durch Wasser und Sand. Als an einer Stelle eine alte Straße neu gebaut wurde, gab es keine Alternative, und es ging nur durch Wasser und Dreck, mehrere schweißtreibende Kilometer lang.

In 25 Tagen der Reise haben wir so viele kulinarische Eindrücke gesammelt, dass es unmöglich ist, etwas Bestimmtes hervorzuheben. Das Essen ist unbedingt viel und bunt, immer exotisch und aromatisch, öfters scharf, meistens besonders toll, aber manchmal überraschend fremd. Das ist sicher ein grenzenloses Kapitel.

Die meiste Zeit fuhren wir unter brennender Hitze, hatten 30-35 Grad. Nur selten blieb die Sonne hinter den Wolken. Umso heftiger peitschten uns an manchen langen und steilen Abfahrten die Fahrwinde entgegen.



Durch die aussichtsreichen Kurven nach Wuxi



Abfahrt vom Zhenping



Reisplantagen in Fengjie

Die letzten Tage lagen uns enorm in den Knochen. Die Beine waren wie Blei. Wir erreichten schließlich die gewaltige Yangzi. Wir waren absolut bedient.

Am Finsh-Pas, auf 1.400 Metern überm Meer, wurde extra ein Hahn für uns geschlachtet und gekocht. Nach chinesischer Tradition – auch die Füße gehören in den Topf. Eine Art Belohnung auf unserer letzten anstrengenden Fahrt. Für insgesamt eine stolze sportliche Leistung.

Die Sehenswürdigkeiten schaffe ich hier nicht aufzuzählen: Peking (Chinesisch - Beijing), mit seiner dreitausendjährigen Geschichte und etwa 22 Mio. Einwohnern, der Beijing Drum Tower, der Himmelstempel, das Mao-Mausoleum auf den Platz des himmlischen Friedens, natürlich die verbotene Stadt - einer der größten erhaltenen Palastkomplexe dieser Welt; die berühmte Große Mauer bei Huanghua mit einer filmreifen Kulisse



Die Schluchten des Daning-Flusses

(der Weg auf der Mauer ist teilweise so steil, dass einige Menschen sich hier nur auf Händen und Füßen bewegen können!); ein weiteres Weltwunder: die berühmt-berüchtigte Terrakotta-Truppe in Lintong. Etwas ganz Besonderes waren auch die geographische Mitte des Reichs der Mitte im Daba-Gebirge, das größte Wasserkraftwerk der Welt, die umwerfende Drei-Schluchten-Talsperre; die Metropole Shanghai, eine der größten Städte der Welt mit seiner Flaniermeile The Bund am Huangpu Jiang und einigen der größten Gebäuderiesen dieser Erde... China ist in vielen Punkten einzigartig.

Mit diesen vielen Eindrücken endet unsere China-Reise. Zài jiàn („auf Wiedersehen“)!

Wir kommen gerne wieder.

Diana Kunze
(Text & Fotos)



Die Drei-Schluchten-Talsperre, der Staudamm



Metropole Shanghai



Bergwandern im Naturpark Karwendel

von Lars Reichenberg

Das Karwendelgebirge in den nördlichen Kalkalpen ist ein faszinierendes Naturparadies und wegen seiner großen zusammenhängenden Fläche zugleich der größte Naturpark Österreichs.

Es wird im Norden durch die Isar und im Süden durch das Inntal mit der Tiroler Hauptstadt Innsbruck begrenzt. Nach Westen bildet das Tal zwischen Mittenwald (Bayern), Scharnitz und Seefeld/Tirol die natürliche Grenze zum benachbarten Wettersteingebirge mit dem höchsten Berg Deutschlands, der Zugspitze (2962 m). Der wunderschöne Achen-see trennt im Osten das Karwendelgebirge vom Rofangebirge.

Einerseits sind es die beeindruckenden und unglaublich steilen Felswände wie u. a. die Laliderer Nordwand, die schon den im Karwendel heimischen Extrembergsteiger und Profifotografen Heinz Zak in ihren Bann gezogen haben, andererseits die rund 100 lieblichen Almen mit ihren saftigen Wiesen sowie die große Anzahl an Bächen und die 340 Quellen mit höchster

Wasserqualität, die das abwechslungsreiche Bild in dieser einmaligen Landschaft prägen. Nicht umsonst wurde im Jahr 2009 von der Tiroler Landesregierung das Prädikat „Naturpark“ verliehen.

Der höchste Berg in der schroffen Felsenwelt des Karwendels ist die Birkkarspitze mit 2749 Metern, die ausgesprochen wild und finster und eigentlich sogar wenig einladend daherkommt, aber dann doch über-

raschend einfach zu besteigen ist, sofern die notwendige Trittsicherheit und Schwindelfreiheit für schwarze Wege vorhanden ist.

Besonders schöne Wege am Wasser führen von Scharnitz aus durch die Gleirschklamm, durch das Hinterautal zum Isar-Ursprung oder aber am Karwendelsteg an den Karwendelfällen des Karwendelbachs entlang.



Karte vom Karwendel, hervorgehoben ist die beschriebenen Tour auf das Satteljoch

Im DAV-Tourenportal www.alpenvereinaktiv.com gibt es einen schönen Tourenvorschlag für die Gleirschklamm - Suchbegriff „Gleirschklamm“ - oder unter folgendem Link:



Von oben nach unten:
Westliche Karwendelspitze,
Kleiner Ahornboden,
Lalidererspitze und
Blick zum Hohljoch



<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/durch-die-gleirschklamm-zum-zaeunlkopf-im-karwendelgebirge/101759780/>

Die hohe Hüttendichte sorgt für eine exzellente Infrastruktur für alle Bergsportbegeisterten. Apropos Bergsportbegeisterte - im Karwendel gibt es fast nichts, was man nicht machen kann. Jeder kommt auf seine Kosten - vom Spaziergänger bis zum Extrembergsteiger. Für jede und jeden ist etwas dabei. Ein absoluter Klassiker bei den Bergtouren ist der Mittenwalder Höhenweg/Klettersteig (B) bei Mittenwald, der als einfacher Klettersteig einen guten Einstieg in diese alpine Disziplin darstellt - aber Vorsicht, die Tour sollte aufgrund ihrer Länge dennoch nicht unterschätzt und wegen der dauerhaft exponierten Lage nur bei sehr stabilem Wetter gemacht werden.

Von Innsbruck aus bieten sich ebenso wunderbare Touren und einige Klettersteige an, vor allem der Innsbrucker Klettersteig (C). Hier kann und sollte man, wie auch beim Mittenwalder Klettersteig, den Zustieg unter Zuhilfenahme der Seilbahn verkürzen, um hinten heraus mehr Zeit zu gewinnen. Das Wegenetz nördlich von Innsbruck (Nordkette) rund um die Hafelekarspitze, Rumer Spitze und Brandjochspitze ist insgesamt etwas dichter als in den anderen Teilen des Karwendels.

Als Mehrtagestour bietet sich eine Durchquerung des Karwendelgebirges an. Einen wunderbaren Vorschlag hierzu findet ihr wiederum im o. a. Tourenportal - Suchbegriff „Karwendel Durchquerung“ oder unter dem folgenden Link:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/karwendel-durchquerung/11128882/>

Vielleicht habt ihr ja für die Saison 2020 Lust dazu bekommen.

Es gibt im Übrigen keine einzige Durchgangsstraße durch das Karwendelgebirge. Lediglich die kleine Mautstraße, die den entlegenen Ort Hinterriß mit seinen 47 Einwohnern und die Eng-Almen am hinteren Ende des Großen Ahornbodens erreichbar macht sowie die kleine Zufahrtsstraße vom Achensee zum Alpengasthof Gramai im benachbarten Falzturmtal durchziehen als winzige Verkehrsadern dieses grandiose Gebiet. Der Große Ahornboden mit den Eng-Almen und der Gramaier Grund im hintersten Teil des Falzturmtals werden von beeindruckenden Felswänden geradezu eingekesselt, so dass man denkt, man sei am Ende der Welt angelangt. Der Kleine Ahornboden, der nur zu Fuß oder mit dem Mountainbike erreichbar ist, vermittelt uns darüber hinaus das Gefühl, in einer Märchenlandschaft zu sein. Knorrige Ahornbäume auf prächtigen Almweiden mit grasendem Braunvieh und ein plätschernder Gebirgsbach bilden hier vor den erdrückenden Fels-

wänden des Karwendel-Hauptkamms eine malerische Szenerie.

Der Kleine Ahornboden, der sich auf der Route zwischen dem Karwendelhaus und der voraussichtlich im Juni 2020 nach einer fast dreijährigen Totalsanierung wieder eröffnenden Falkenhütte befindet, ist einer meiner persönlichen Landschaftstipps im Karwendel.

Das Karwendelgebirge wartet aber auch mit weniger schroffen Gipfeln auf, die sich hervorragend für die kommenden meist sehr klaren Herbsttage im Oktober anbieten. Eine besonders schöne Tour, die sich aufgrund ihrer südseitigen Ausrichtung gerade für diese etwas kühleren Tage anbietet und eine glasklare Aussicht in die umliegende Bergwelt, in den Großen Ahornboden und sogar bis zum Achensee verspricht, führt uns von genau jener oben beschriebenen Mautstraße zum sanften Gipfel des Satteljochs (1935 m). Bis Ende Oktober ist die urige Plumsjochhütte bzw. Plumshütte (1630 m) am Fuße des Satteljochs geöffnet, so dass auch die Einkehr gesichert ist und ggf. eine Übernachtungsmöglichkeit besteht (vorher erkundigen).

Beschreibung der Tour

Auf das Satteljoch im Karwendelgebirge

Start/Ziel

Parkplatz Nr. 8 an den Hagelhütten (1077 m)
Koordinaten: Geographisch: 47.440648, 11.571905
UTM: 32T 693911 5257340

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) nach Lenggries und mit dem Bergsteigerbus in die Eng (Nr. 9569) von Mitte Mai bis Anfang November dreimal täglich an Wochenenden und Feiertagen und von Mitte Juni bis Mitte Oktober zusätzlich zweimal täglich an Wochentagen bis Haltestelle Hagelhütte.

Anfahrt mit dem Pkw

über Bad Tölz und Lenggries zum Sylvenstein-Stausee, dort rechts und weiter über Fall, Vorderriß und Hinterriß (Mautstraße) zum Parkplatz Nr. 8 an den Hagelhütten bzw. aus Garmisch-Partenkirchen über Krün, Wallgau, Vorderriß und Hinterriß zum o. a. Parkplatz

Parken

Wanderparkplatz Nr. 8 an den Hagelhütten

Sicherheitshinweise

keine, jedoch ab dem Wegkreuz oberhalb des Hasental-Alm-Hochlegers (am Abzweig zum benachbarten Gipfel des Kompar) ist Orientierungssinn notwendig, es gibt nur vereinzelte spärliche Markierungen und wenige Pfadspuren

Ausrüstung

normale Bergwandrausrüstung



Bilder von oben nach unten

Diese Seite: Plumsjochhütte, an der Plumsjochhütte, auf dem Satteljoch und auf dem Weg zum Satteljoch

Rechte Seite: Lamsenjochhütte, kurz vor dem Satteljoch, hinter der Tortalalm und Blick auf die Torscharte





festе, knöchelhohe Bergschuhe (Anwendungsbereich Kategorie B)

Weitere Infos und Links

Die Plumsjochhütte ist von Anfang Mai bis Ende Oktober geöffnet und hat 20 Übernachtungsplätze, Tel. 0043 5243 43111

Kartempfehlung

AV-Karte 5/3 (Karwendelgebirge - Ost), 1 : 25.000

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz wandern wir zum Rißbach und überqueren die Bachbrücke. Wir folgen nun dem breiten Almweg (nicht rechts in Richtung Plumsjochhütte abbiegen), der uns ein längeres Stück mäßig bergauf bis zum Niederleger der Hasentalalm führt. Aus dem breiten Almweg wird nun ein Weg bzw. Pfad, der sich bis zum Mitterleger der Hasentalalm (1563 m) aufwärts schlängelt. Der Weg vom Mitterleger zum Hochleger der Hasentalalm verläuft ab jetzt im freien Almwiesengelände. Von nun an besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass wir zahlreiche Murmeltiere (im Sommer) und Gämsen sehen und hören können. Des Weiteren sehen wir nordwestlich von uns bereits den Gipfel des Kompar (2011 m/Zusatzoption). Nach dem Hochleger sind es nur noch zwei langgezogene sowie eine kurze Serpentine bis zur Wegkreuzung, an der es linksseitig zum Kompar geht. Wir aber müssen uns rechts halten und gut aufpassen, denn um das Satteljoch zu überschreiten, folgen wir zumeist weglos und leicht ansteigend dem Bergrücken nach rechts (ostwärts) und müssen dabei immer gut auf die zumeist an Steinen befindlichen roten Markierungen achten. Der Gipfel selbst ist unscheinbar und eigentlich nur als sanfte Erhebung in der üppigen Wiesenlandschaft erkennbar. Erst ein Stück weiter östlich und etwas unterhalb dieser höchsten Erhebung erreichen wir ein Kreuz.

Etwas unterhalb davon sehen wir wieder eine deutlichere Pfadspur, über die wir durch das zumeist offene Latschengelände absteigen. Schließlich stoßen wir auf den von der Montscheinspitze kommenden Weg. Wir halten uns rechts und steigen weiter über den Plumsjochsattel zur Plumsjochhütte ab.

Nach der optionalen Rast in der uralten Hütte folgen wir ein kurzes Stück dem breiten Almweg nach Osten, verlassen diesen aber nach wenigen Metern auf einem nach rechts abzweigenden Weg. Dieser durchquert in schönem offenen Latschengelände schon bald ein Bachbett und führt uns nun ein län-

geres Stück sanft absteigend oberhalb des Baches nach Südwesten bergab, linksseitig eingerahmt von den Wänden der Bettlerkarspitze (2268 m). Schließlich stößt der Weg auf eine breite Schotterstraße, der wir nun nach rechts für eine Weile folgen. Wir müssen später ein wenig achtgeben, dass wir in unserem Wandertrott den beschilderten Abzweiger nach rechts zu den Hagelhütten nicht verpassen, kurz bevor unsere Schotterstraße fast rechtwinklig nach Süden abknickt. Ab hier geht es auf einem schönen kleinen Weg hinab bis zum Plumbach. Wir überqueren eine Holzbrücke und erreichen nach einem kurzen Stück den uns bereits bekannten Schotterweg, der uns nach links in wenigen Minuten zum Ausgangspunkt unserer Wanderung führt.

Den passenden GPS-Track und Bilder gibt es hier:

<https://www.komoot.de/tour/79128303>

Abschließend nun noch ein paar Buch- und Kartentipps für das Karwendelgebirge

- Kompass 2in1 Wanderführer Nr. 5660 „Naturpark Karwendel“ mit Extra-Tourenkarte, 50 Touren mit 20 Naturexkursionen, kostenloser Download der GPX Daten, ISBN 978-3-85026-951-3
- Alpenvereinsjahrbuch Band 140 „Berg 2016“ u. a. mit dem Titelthema „Bergwelten Karwendel“, erhältlich im DAV-Shop
- großer Bildband mit Erklärungen von Heinz Zak „Karwendel“, Tyrolia Verlag, ISBN 978-3-7022-3338-9
- kostenloser Download der PDF „WÖFFI“-Broschüre „Naturpark Karwendel“ (Wandern mit öffentlichen Verkehrsmitteln) auf der Internetseite des DAV
https://www.alpenverein.de/natur/der-woeffi-wandern-mit-oeffentlichen-verkehrsmitteln_aid_28056.html

Karten für das gesamte Karwendelgebirge

- für eine gute Gesamtübersicht: Kompass 5in1 Wanderkarte Nr. 26 „Karwendelgebirge“, 1 : 50.000, 2019 völlig neu erschienen, ISBN 978-3990445655
- für den nördlich angrenzenden Bereich: Kompass Karte Nr. 182 „Isarwinkel, Bad Tölz, Lengries“, 1 : 50.000
- detaillierte AV-Karten für Bergtouren: AV-Karten 5/1 (Karwendelgebirge - West), 5/2 (Karwendelgebirge - Mitte) und 5/3 (Karwendelgebirge - Ost), jeweils 1 : 25.000



Von oben nach unten:
Mittenwalder Klettersteig,
Schlauchkar mit Birrkarspitze,
Mittenwalder Klettersteig und
Lamsenspitze





Edith Kreutner

Cornwall - Devon

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 4. Auflage 2019.

208 Seiten mit 169 Fotos, 53 Wanderkarten 1:50.000, 53 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten, GPS-Daten zum Download, Preis 14,90 €.

Die Grafschaft Cornwall im äußersten Südwesten Englands ist an drei Seiten mit Wasser umgeben, Devon schließt sich gleich östlich an.

Raue, steile Felsen, die sich mit langen Stränden und malerischen Buchten abwechseln, prägen die Küstenlandschaft. Das Klima ist maritim gemäßigt, die Winter sind besonders mild; dadurch können an windgeschützten Stellen auch mediterrane Pflanzen wachsen. Cornwall und Devon sind aufgrund der unberührten Landschaften, der rauen Steilküsten, der kilometerlangen feinen Sandstrände, des milden Klimas und der zahlreichen Sehenswürdigkeiten eine für den Tourismus sehr interessante Region – und das nicht erst, seit uns Rosamunde Pilcher ihre Geschichten erzählt.

53 Touren hat uns die Autorin in diesem Wanderführer vorgestellt, die meisten an den Küsten, ein paar auch im Landesinneren. Ausgangspunkt, Gehzeit, Höhenunterschiede, Ausrüstung, Einkehr und die Aufteilung in blau-rot-schwarz (leicht-mittel-schwer) fehlen natürlich nicht, ebenso wie „Wandern mit Kindern“ oder „Wandern mit Hunden“. Alles in allem, ob Ganztags- oder Nachmittagstouren, es ist für jeden etwas dabei.

Christian K. Rupp

München - Venedig

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2019.



288 Seiten, 62 farbige Abbildungen, 79 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 16,90 €.

München – Venedig in 28 Tagen ist sowohl der

Klassiker, als auch die längste aller bekannten Alpenüberquerungen. Es geht im Herzen Münchens, am Marienplatz, los und endet nach etwa 550 km und 23.000 Höhenmetern Anstieg mitten in Venedig am Markusplatz. Unterwegs findet der Wanderer alles, was die Landschaften hergeben: die sanften Voralpen, den schroffen Alpenhauptkamm und die mediterranen Weinberge Südtirols, alles ohne Gletscherüberquerung.

Was man wissen muß, steht in diesem Führer: Anforderungen, Ausrüstung, Alpenvereine, Essen, Trinken, Übernachtungen, Hunde, Klima, um nur einige zu nennen. In Infokästen werden Abstecher, Varianten und andere Besonderheiten aufgeführt. Zuerst geht's fast immer an der Isar entlang, dann rein ins Karwendel, hinunter ins Inntal bei Hall, dann entweder zum Glungezer oder durchs Voldertal, beide zum Naviser Jöchl und weiter durch die Tuxer und Zillertaler Alpen zur Friesenbergscharte mit 2910 m einer der Höhepunkte der Tour. Die Dolomiten, die Geislergruppe, die Sella, Marmolada, Civetta werden im steten Auf und Ab durchquert, ehe dann am 24. Tag zum ersten Mal das Mittelmeer zu sehen ist.



Kay Tschersich

Oberlausitz

Kompass-Karten GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2019.

228 Seiten, zahlreiche Fotos und Kartenausschnitte mit Höhenprofil, 1 Extra-Tourenkarte 1:75.000, GPX-Daten zum Download, Preis 14,99 €.

Der Untertitel beschreibt schon den Umfang dieses Führers: Lausitzer Heide, Teich- und Bergland mit Zittauer Gebirge, das



sind rund 75 km in der Breite und etwa 100 km in Nord-Süd-Richtung. 55 Touren, leichte, mittlere und schwere zwischen 6,6 und fast 17 km hat der Autor für dieses Gebiet, das deutsch-tschechisch-polnische Länderdreieck zusammengestellt. Wer urwüchsige Natur, prägnante Sandsteinformationen, azurblaue Seen und Flüsse und ruhige Wälder liebt, der ist hier richtig. Aber auch Klosteranlagen und reiche Bürgerhäuser gehören dazu.

Gleich am Anfang des Buches informiert die Tourenübersicht wieder über jede einzelne Tour, über Länge, Zeit und Höhenmeter, über Parkmöglichkeiten, Verkehrsmittel und Einkehr- bzw. Übernachtungsmöglichkeiten. Die meisten der aufgeführten Touren sind Rundwanderungen; es gibt solche für unter 2 Std, als auch solche von über 5 Std – es ist also für jeden etwas dabei.

Robert Zink – Stefan Lieb-Lind – Hannes Habaerl

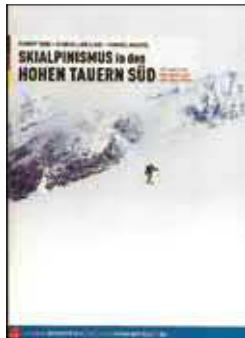
Skialpinismus in den Hohen Tauern Süd

Verlag Versante Sud, Milano, Skitouren-Führer in deutscher Sprache, 1. Auflage 2019.

568 Seiten mit zahlreichen Fotos, sowie Kartenausschnitten und Topos mit eingezeichneten Routen, Preis 36,00 €.

Dieses Buch bietet für jeden etwas – neben einfacheren Skitouren für Genusskitourengänger kommen auch die anspruchsvollen und erfahrenen Tourengänger bis hin zu den Steilwandfahrern auf ihre Rechnung. Es gibt kurze Skitouren als auch echte Ausdauerhämmer, wie auch populäre Skitouren und viele Skitouren, auf denen man selber spüren kann. Es war den Autoren ein Anliegen, eine gute Balance zwischen den verschiedenen Schwierigkeiten zu finden. Und die südlichen Hohen Tauern, hier sind es die Schober-, die Glockner-, die Goldberg-, die Ankogel- und die Kreuzeckgruppe bieten dafür die besten Voraussetzungen. Insgesamt sind es 141 Touren mit noch einzelnen Varianten.

Die skitechnischen sowie alpinistischen Schwierigkeiten sind anhand der heute gängigsten und international gültigen Skalen eingestuft worden. Wer damit noch nicht vertraut ist, wird gleich auf den ersten Seiten informiert. Eine skitechnisch mit 3.1



und alpinistisch mit PD bewertete Skitour ist schon eine ziemlich anspruchsvolle Skitour; auch wenn die skitechnische Bandbreite im Buch bis 5.2 geht sind diese jedoch nur wenigen bei idealen Verhältnissen vorbehalten. Aber zum Glück gibt es ja auch viele einfachere Skitouren.

Klaus Kaufmann

Vogtland

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2019.

264 Seiten mit 183 Fotos, 50 Wanderkärtchen 1:50.000/1:75.000, 55 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten, GPS-Daten zum Download, Preis 14,90 €.

Das Vogtland im Vierländereck von Sachsen, Thüringen, Bayern und Böhmen kennt man als Berliner vielleicht nur vom Autobahndreieck „Bayerisches Vogtland“ bei Hof. Aber vielleicht erinnert sich noch jemand an unsere Sektionsfahrt 2008 in Sächsische Vogtland nach Falkenstein?

50 lohnende Unternehmungen hat der Autor zusammengestellt, und wer Ruhe und Entspannung sucht, ist hier richtig. Die Auswahl reicht von kurzer Genußwanderung bis zu ausgedehnter Etappenwanderung; Seenlandschaften an Talsperren, Schaubergwerke, Brücken, Kirchen, Schlösser Herrenhäuser und Museen lassen sich in zahlreiche Wanderungen integrieren und runden das Wandererlebnis ab. Viele Tipps zu Sehenswürdigkeiten, Einkehrmöglichkeiten und Badeplätzen machen die Tourenbeschreibungen komplett. Auch hier sind die Wanderungen wieder nach der Schwierigkeit eingestuft, und bei der Wanderung Nr. 48 findet man sogar einen Grenzstein zwischen Deutschland und Bayern!

Diana und Lars Steinhagen

Griechenland - Zagoria-Trek

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2019.

160 Seiten, 69 farbige Abbildungen, 24 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 12,90 €.

Im Norden zeigt sich Griechenland ganz anders als bekannt: Eine beeindruckende Berglandschaft mit weiten Wäldern, schroffen Felsmassiven,



viele Wasserquellen und urige Bergdörfer erwarten den Wanderer. Und dieser Zagoria-Trek führt als

rundweg in 7 Etappen durch den Vikos-Aoos-Nationalpark, durchquert die tiefste Schlucht der Wald, verläuft über alte Steinbrücken und lange Treppenwege. Hinweise zu Unterkünften und Einkehrmöglichkeiten sind ebenso vorhanden, wie kleine Extratouren, die zu Aussichtspunkten, Seen und Klöstern führen.

Im letzten Kapitel wird zudem noch die Besteigung des berühmten Olympos beschrieben; dieser läßt sich gut mit einer Tour auf dem Zagoria-Trek kombinieren. Auch hier gibt es am Ende des Führers einen kleinen Sprachführer, obwohl ein wenig Sprachkenntnis sollte man schon mitbringen.

Mark Zahel

Glarnerland

mit Walensee, Sarganserland und Obertoggenburg Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 5. Auflage 2019.

184 Seiten mit 145 Fotos, 55 Wanderkärtchen 1:50.000/1:75.000, 55 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten, GPS-Daten zum Download, Preis 14,90 €.

Wo das Glarner Land liegt, ist etwas schwer zu erklären. Zwischen Tödi und Säntis, beschreibt es der Autor, also so etwa ab 50 km östlich des Vierwaldstätter Sees in der Ostschweiz bis hinauf in das St. Galler Oberland, nahe dem Bodensee.

In diesem Gebiet kann man gemütliche Talwanderungen unternehmen, auf grünen Alpweiden wandern, herrliche Aussichtsberge und namhafte Dreitausender besteigen, schließlich reicht die Region ja von den mattengrünen Voralpen bis in die Welt von den sieben Churfürsten und dem wuchtigen Glärnisch. 55 Touren stellt der Wanderführer vor. Kartenausschnitte, Höhenprofile, GPS-Tracks, Schwierigkeitseinstufungen, Gezeiten, Einkehrmöglichkeiten, Ausrüstung



usw. fehlen natürlich nicht. Der Autor hat diesen Wanderführer für die fünfte Auflage ganz neu konzipiert, neue Touren aufgenommen, sowie gänzlich neu verfaßt und bebildert.

Claus-Günter Frank, Gaby und Martin Hafen

Cornwall und Devon

Kompass-Karten GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2019

292 Seiten, zahlreiche Fotos und Kartenausschnitte mit Höhenprofil, 1 Extra-Tourenkarte 1:50.000, GPX-Daten zum Download, Preis 14,99 €.

Die Südwestspitze Englands ist nicht nur Pilcher-, sondern auch Wanderland. An der faszinierenden, zerklüfteten Küste, immer wieder unterbrochen von weißen Sandstränden mit Palmen und glasklarem Wasser, laden Hunderte von Meilen abwechslungsreicher Pfade zum Wandern ein. Man fragt sich, warum viele Briten in Spanien Urlaub machen

60 Touren listet der Wanderführer auf, die Schwierigkeitsgrade (leicht-mittel-schwer=blau-rot-schwarz) sind an seinen farbigen Seitenrändern auf den ersten Blick zu erkennen, wobei nur zwei „schwarze“ dabei sind. 57 der aufgeführten Wanderungen sind außerdem Rundwanderungen, so daß man zum Schluß immer wieder am Ausgangspunkt ankommt. Gleich am Anfang des Führers gibt es eine Inhalts- und Tourenübersicht mit allen wichtigen Angaben zu den Wanderungen, wie Länge, Zeit, Höhenmeter (auf und ab), Parkmöglichkeiten, Verkehrsmittel, Essen, Baden usw. Die kürzeste Tour ist mit 1:30 Std, die längste mit 6:00 Std angegeben. Ein Wanderparadies, das durch seine natürliche Schönheit und einer Geschichte unvergleichlichen Ausmaßes auffällt.

Carina Harrer

Spanien - O Camiño dos Faros

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2019

128 Seiten, 51 farbige Abbildungen, 21 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 10,90 €.

Camiño dos Faros, auf deutsch „Weg der Leucht-



türme“ ist ein Wanderweg ganz im Nordwesten Spaniens an der Costa da Morte, der Todesküste, in Galicien. Diese Landschaft bietet kilometerlange Strände, grüne Wälder, viele Fischerdörfer und zahlreiche Leuchttürme. Diese vielen Leuchttürme in dem einst gefährlichen Gebiet für Schiffe halfen den Fischern, sicher in ihre Häfen zurückzukehren.

Dieser Wanderführer beschreibt den 200 km langen Weg von Malpica bis zum Kap Finisterre in 10 Tagesetappen und liefert für jede Etappe eine ausführliche Beschreibung. Der Weg verläuft fast immer direkt am Meer, vorbei an Buchten, Stränden, Dünen und Klippen, hübschen Städtchen und kleinen Fischerdörfern. Tipps zu Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und Infos zu Sehenswürdigkeiten fehlen nicht. Und ganz am Ende des Führers warten noch ein paar Dutzend nützliche Wörter auf deutsch/spanisch.



Rainer Bolesch, Gerhard Hofmann, Michael Hoffmann

Wetter und Orientierung –

Alpin-Lehrplan 6

BLV-Verlag, München, 3., durchgesehene Auflage 2018

ISBN: 978-3-8354-1837-0, 160 Seiten durchgängig farbig, 19 x 24 cm, € 30,00

Die Bände der Alpin-Lehrplan-Reihe zeichnen sich durch hohe Qualität und Sachkunde aus, da sie von Mitgliedern des Bundeslehrteams des DAV verfaßt und aktualisiert werden, in diesem Fall ist auch ein Meteorologe / Klimatologe unter den Autoren.

Das Buch gliedert sich in Hauptkapitel zu den Themen Grundlagen der Wetterkunde, die typischen Großwetterlagen in den Alpen mit ihren regionalen Unterschieden, das Klima in den Alpen, das Wetter und alpine Gefahren sowie die Orientierung im Gebirge.

Es ist didaktisch gut und systematisch aufgebaut und



eine wertvolle, praxisorientierte Resource sowohl für Ausbilder als auch die Bergsportler selbst. Die Inhalte werden durch klar verständliche Grafiken und Fotos veranschaulicht.

Die Wetterkapitel vermitteln das Grundlagenwissen, sich aus erhaltenen Wetterprognosen und eigener Beobachtung ein aktuelles Bild der Lage zu machen, heraufziehende Gefahren rechtzeitig vorherzusehen, Veränderungen richtig einzuschätzen und aus diesen Analysen die richtigen Handlungen abzuleiten. Das Kapitel zur Orientierung erläutert den Umgang mit Karten, Peilkompass und Höhenmesser und beschreibt die Verfügbarkeit von Alpenvereinskarten. Es erläutert natürliche Orientierungshilfen und die Anwendung zur Orientierung im Gelände. Es schließt mit Ausführungen zur satellitengestützten Orientierung und der Tourenplanung am Computer. Der BLV-Verlag ist kürzlich in der Verlagsgruppe Graefe und Uzer aufgegangen, diese führt ausgewählte Titel unter der Marke BLV weiter. (tom)

Toms Sportkletter-Ecke



Guido Köstermeyer

Peak Performance –

Klettertechnik und Klettertraining von A-Z

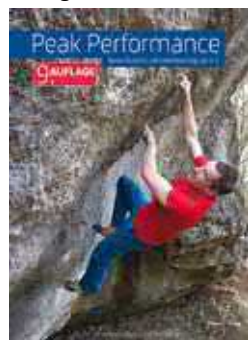
tmms-Verlag, 9., überarb. Aufl., Hergensweiler 2019, <https://tmms-shop.de>

ISBN 978-3-945271-41-4, 268 Seiten durchgängig farbig, 15 x 21 cm, € 24,90

Das Lehrbuch zum Klettertraining ist nun in neuer Auflage erhältlich. Guido Köstermeyer aus dem DAV-Bundeslehrteam Sportklettern und

Mitentwickler der aktuellen Trainings- und Bewegungslehre liefert ein gut strukturiertes Kompendium zur Leistungssteigerung mit vielen praktischen Beispielen zur Übungsgestaltung.

Die Klettertechnik wird anhand ihrer Merkmale analysiert und ihre Qualitäten den Fertigungsstufen von Anfängern (blau), Fortgeschrittenen (rot) und Experten (grau) zugeordnet. Theorie und Praxis des Techniktrainings werden ebenso beschrieben wie das der Koordination, der Beweglichkeit und der verschiedenen Aspekte der Kraft. Mentales Training, Aufwärmen,



Ausgleich und Regeneration sowie Ernährung bilden weitere Schwerpunkte. Das Buch schließt mit der Trainingsplanung samt nützlichen Beispielen.

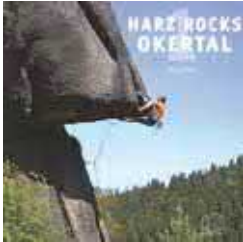
Die Phasen-Fotos zur Klettertechnik sind nur mäßig intuitiv, sie sollten überarbeitet werden. Die Perspektive sollte nicht mit dem Kletternden „mitwandern“. Im „Boulder-Coach“ desselben Autors (Heft 2019/2, S. 47) sind diese besser gelungen.

Im Vergleich zur 8. Auflage fällt der konsequente Wechsel in der Terminologie der Klettertechnik auf. Was bisher als „Standardbewegung“ bezeichnet wurde, heißt jetzt „Technikleitbild Wandklettern“. Auch der Begriff des „Drüber & Rauf“ wurde durch „Hüftverschiebung & Hubarbeit“ ersetzt. Inhaltlich hat sich bei dieser Bewegungsanalyse aber nichts verändert. Hintergrund ist offenbar, begrifflich Raum zu schaffen für andere Bewegungsabläufe beim „NewSchool“-Bouldern und beim Speed, die aber nicht Gegenstand dieses Buches sind.

Axel Hake

Harz Rocks 1 – Okertal

Geoquest-Verlag, 1. Auflage, Halle 2019, <http://www.geoquest-verlag.de> ISBN 978-3-9819515-0-9, 288 Seiten durchgängig farbig, deutsch / englisch, 19 x 19 cm, € 34,00



Nachdem die Topologie des Harzes seit etlichen Jahren in alten Bibeln vor sich hin dümpelte, hat sich Axel Hake seiner Felsenheimat, dem granitdominierten Okertal im Westharz angenommen und einen Führer in Geoquest-Qualität vorgelegt. Die Felsen dieser Gegend, rau aber „harzlich“, bieten Gelände für verschiedene Spielformen des Kletterns: Bouldern, leichte Sologänge, Tradklettern im unteren und oberen Schwierigkeitsgrad, Risse, lange Grate, eingebaute Routen bis zur UIAA 10, technisches und Eis-Klettern.

Alle Felsen sind frisch fotografiert und die Routen mit farbigen Linien markiert, für die Leichtkletterer wurde hier Grün für die Grade 1-3 eingeführt. Für das andere Ende des Klettererspektrums sind die 22 schwersten Wege (8+ bis 10) in der Topliste zusammengestellt.

Die Felsgruppen umfassen: Adlerklippen, Marienwand, Scheckenkopf, Okertal Süd, Romker Kopf, Käste, Röhrtanz, Treppenstein, Studentenklippen, Kuhschietental und Ziegenrücken.

Planungs- und Zustiegskarten bieten höchste Übersichtlichkeit, Geokoordinaten kommen sogar mit QR-Code. Kleine Interviews mit „Okertaler Gesichtern“, geologische und touristische Tipps runden das gelungene Buchquadrat ab.

Für das kommende Jahr in Vorbereitung ist dann der „Resthartzführer“ – alles außer Okertal!

Route Setter Magazin

Vertical-Life Verlag, Bresanone (IT), Ausgabe #1 2018/2019, 156 Seiten durchgängig farbig, englisch / deutsch, 23 x 30 cm



Mit dem Aufschwung des Indoor-Kletterns schreitet die Professionalisierung der Kletterbranche schnell voran. Route Setter ist ein neues Businessmagazin, das sich sachkundig mit verschiedensten Aspekten des Themas auseinandersetzt. Der Vertical-Life-Verlag möchte informieren, inspirieren und zu Diskussionen anregen. Zielgruppe sind Kletterhallenbetreiber, Routenbauer sowie alle Berufsgruppen und Interessierte der Indoor-Kletterbranche. Redaktionelle Beiträge von anerkannten Experten der Szene greifen Themen wie Hallenmanagement, Routenbau und Training auf. Der Katalogteil gibt einen Überblick über die verschiedensten Produktgruppen wie Griffe, Wandstrukturen und Leihequipment sowie über deren Hersteller.

Das zweisprachige Magazin erscheint nun jährlich im Herbst und wurde 2018 an Kletter- und Boulderhallen in ganz Europa versandt. Die Onlineausgabe ist verfügbar unter der Adresse https://issuu.com/vertical-life/docs/route_setter_magazine und kostenfrei als PDF herunterzuladen.



Außer Konkurrenz Schokolade macht schlau

Vielleicht hilft es dem einen oder anderen. Und ist ja auch mit 14,90 EUR bei kostenloser Lieferung (Stiftung Warentest) erschwinglich.

Ausrüstungsthema (Ersatz)

Verhalten in Wirthshäusern

Der Fußreisende darf nicht erwarten, in den Gasthöfen mit gleicher Zuverlässigkeit empfangen zu werden, wie der Extrapost-Reisende, freilich oft mit Unrecht, weil dieser sich nicht selten begnügt, Theewasser zu verlangen, während jener doch in der Regel eine ordentliche Mahlzeit hält. Damit nun den blöden Sinnen des Wirths und der Kellner der Werth des fußreisenden Gastes gleich zur Anschauung gebracht werde, ist es



gut, wenn dieser damit beginnt, seine Mahlzeit zu bestellen, nachher kann er ein Zimmer zum Umkleiden fordern und wird williges Gehör finden. Zu große Bescheidenheit ist in Wirthshäusern nicht angebracht, sie erregt den Verdacht der Dürftigkeit; darum braucht man aber auch nicht zu bramarbasiren, wodurch man sich vor vernünftigen Menschen nur lächerlich macht, aber man spreche bestimmt und entschieden, und betrage sich, als wenn man schon oft da gewesen wäre. Zu fragen: kann ich wohl hier über Nacht bleiben? ist falsch; die richtige Lesart heißt: ich werde hier über Nacht bleiben; was haben Sie zu essen? u. s. w. Ist man gesonnen, Wein zu trinken, so halte man damit nicht lange hinter dem Berge, denn die Weintrinker werden in allen Wirthshäusern gern gesehen. Dem ein harmloser Spaß ungezwungen zu Gebote steht, der wird sich damit auch eine gute Stätte bereiten. Überhaupt braucht man nicht in sein sollender Vornehmigkeit schweigsam zu sein; nur hüte man sich, selbst einem neugierigen Wirth gegenüber, deren Zahl nicht gering ist, von sich selber viel zu reden, und vor einer mit allerhand Gästen angefüllten Wirthstube auszukramen, woher man kommt und wohin man will. Man kann nicht wissen, ob nicht irgendwo ein Spitzbube lauert, der einem nachher auf-

paßt. Aus demselben Grunde muß man vermeiden, in solcher Gesellschaft eine goldne Uhr, eine kostbare Brustnadel oder Goldstücke sehen zu lassen, die man immer in einem besonderen Beutelschen oder wenigstens in Papier eingewickelt bei sich führen muß, schon damit man nicht eins in der Dunkelheit einmal als Trinkgeld weggibt. Die Straßen sind zwar im Ganzen in den Ländern deutscher Zunge verhältnismäßig sehr sicher und Fußgänger haben im Allgemeinen am wenigsten Veranlassung zu fürchten, aber „Gelegenheit macht Diebe“ und „Vorsicht schadet nicht.“

An Gegenständen der Unterhaltung fehlt es ohnehin nicht, wenn man sich nach den Merkwürdigkeiten und geschichtlichen Erinnerungen der Gegend, nach den Fabriken und Handelsverhältnissen, nach den Hauptproducten, dem Anbau des Landes, den bäuerlichen Zuständen u. s. w. erkundigt. Anknüpfungspunkte dazu bieten sich dem einigermaßen aufmerksamen Beobachter gar leicht dar in ausgezeichneten Gebäuden, Ruinen, der Art des Anbaus der Felder, den das Land durchschneidenden Landstraßen u. s. w.

Der Fußreisender aus Lust und Liebe ist, der wird auch zur Ehre und zum Nutzen der ganzen flotten Corporation nicht knauerig mit den Trinkgeldern sein.

Es kann nicht verlangt werden, daß ein junger Mann jedem hübschen Mädchen, das ihm vorkommt, ein griesgrämiges Gesicht schneiden oder vor ihr wie vor einer giftigen Schlange zurückbeben soll, aber doch ist es gerathen, jede allzugroße Vertraulichkeit und zu nahe Berührung zu vermeiden. Mancher Geck denkt Eroberungen zu machen, wo er in der That und Wahrheit nur der Verführte und Geprellte ist. Überhaupt sind Liebeshändel eine Sache, wobei man gar zu leicht in den Fall kommt, entweder zu Unrecht und Schaden zu thun oder zu leiden oder gar beides zugleich. Deshalb halte sich der Fußreisende fern davon, zumal er nicht Zeit hat, den Schaden wieder gut zu machen, oder nur zu mindern. Wer also seiner nicht sicher ist, sondern fürchten muß, daß ihm die Flammen der Leidenschaft gleich über dem Kopfe zusammenschlagen, der thut am besten, er reist als Mönch, wie eben beschrieben.

Aus dem „Taschenbuch für angehende Fußreisende“ von 1845, Verfasser Friedrich Frommann, originalgetreu in der damals üblichen Rechtschreibung und Ausdrucksweise; Zeichnung von Ludwig Richter

Recht-Schreibung

»Wie hältst Du es denn mit der „neuen“ Rechtschreibung«, werde ich oft gefragt. Als Schreiberling dieses Heftes habe ich da keine genaue Meinung, salopp gesagt: ich schreibe so, wie es mir gerade paßt/passt (wie mir der Schnabel gewachsen ist). Und das ist eine bunte Mischung aus altem und neuem Regelwerk.

Die neue Rechtschreibung, 1996 eingeführt, sollte es ja nach 95 Jahren den Schülern erleichtern, gutes „Deutsch“ zu fabrizieren. Doch „Pisa“ spiegelt davon nichts wider (ja, ohne „e“ ist richtig), und die Ältern (falsch, obwohl es von alt kommt, heißt es „Eltern“), die ihren Kindern helfen sollen/wollen, sind unsicher und genervt. Nach mehrfachen Beschwerden sind sogar einige der neuen Regeln 2006 wieder rückgängig gemacht worden. So hat inzwischen jeder seine eigene Orthographie, oder heißt es Orthografie, entwickelt. Ich drucke hier ab, was mir meine Autorinnen und Autoren liefern; nur ausgesprochen „schwere“ Fehler werden ausgemärzt (neu) bzw. ausgemerzt (alt).



Ob nun jemand Gemse oder Gämse schreibt, ob der Bericht aufwändig oder aufwendig oder ohne großen Aufwand recherchiert wurde, ob es mir recht oder Recht ist, ob die Schlossstrasse oder die Schloßstraße durch Steglitz führt – das ist mir egal; Schlosstraße soll wohl richtig sein (ss nach kurzem Vokal, ß nach langem Vokal – oder ?).

Da alle Straßenschilder aber „Schloßstraße“ verkünden (Bild), gilt hier die Ausnahme/Ausrede, es wäre ja ein „Eigennamen“. Übrigens die meisten Berliner Straßenschilder mit ihrem „ß“ und „tz“ sind die Erfindung eines Herrn Tannhaeuser; die Schrift nennt sich die „Thannhaeuser-Fraktur“.

Es tut mir leid, daß es so läuft, aber es bräuchte mir nicht leidtun (man kann das „zu“ heutzutage schon mal weglassen). Nein, es tut mir eigentlich nicht leid, soll doch jeder nach seiner Fassung – oder Façon – selig werden. Dieses sagte wohl schon der alte Fritz oder auch Alte Fritz (Friedrich der II., auch Friedrich der Große, König von Preußen) lange vor unserer Rechtschreibreform.



Noch viel schlimmer wäre es, wenn wir noch

die altdeutsche Schrift schreiben müssten (s. den Artikel links von 1845), wie sie von unseren Altvordenen praktiziert wurde/werden mußte. Da gab es zusätzlich noch das Lang-s (ſ) und das Rund-s (ʒ). Dann müßte man die Schlosstraße also so schreiben: „Schlossstraße“. Auch damals schon hatten unsere Vorfahren damit zu kämpfen, wie man an dem Bild von Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr ersehen kann.

Aber wer denkt, daß nun Ruhe einkehrt, sehe sich mal die Schreiberei an, wenn es um weibliche oder männliche Anreden geht (die sog. geschlechtergerechte Spache). Da gibt es Schrägstriche oder Klammern, ein „l“ mitten im Wort, kleine Gender-Sternchen dazwischen usw. usw.....

Gerd Schröter (Text & Fotos)

Unsere Kletteranlagen

Termine auf den Mittelseiten

INDOOR

- + **Klettersportzentrum Spandau**, Sporthalle der B.-Traven-Oberschule, Remscheider Straße
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04
- + **Kletterhalle Hüttenweg**, Dahlem, Hüttenweg 43 in 14195 Berlin
Arno Behr, 0172 390 36 90

OUTDOOR

- (1) **Monte Balkon** (15 m, geschlossen, siehe Randspalte), Hohenschnhausen, Ribnitzer Straße
Hohenschnhausen, Hüttenweg (S 75, 84 oder 154, Tram M4 oder M5)

zur Zeit gesperrt

- (2) **Schwedter Nordwand, Mauerpark** (15 m, verschlossen, s. Randspalte), Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2, 8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus 247, alles mit Fußweg)
Andreas Trautsch, 0179 / 172 7577 und Max Kant, 0157 / 71 91 63 73

- (3) **Reinickendorf** (8 m), Märkisches Viertel, Königshorster Str. 13
(Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und S1, S85)
Manuel Trautsch, 0176 / 6371 4856

- (4) **Wuhletalwächter** (17 m), Marzahn, Havemannstraße, Ecke Kemberger Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72

- (5) **Spandau** (18,5 m, verschlossen, siehe Randspalte), Falkenhagener Feld, Großer Spektensee (Bus 237 Dyrotzer Straße, Fußweg)
Gudrun & Gerald Petrasch
0152 / 28 87 01 63



Foto: Arno Behr

Oben: Indooranlage Hüttenweg;
Unten: Alle Outdooranlagen



Fotos (1) bis (4): Gerd Schröter, Foto (5): Dieter Mroczek

Ermäßigte Eintrittspreise

Gegen Vorlage des gültigen DAV-Ausweises erhalten ACB-Mitglieder in den Boulderhallen „Ostbloc“ (Lichtenberg), „Südbloc“ (Mariendorf) und Bouldergarten (Neukölln) auf alle Eintrittspreise - außer Frühaufstehertarif - eine Ermäßigung von 25%.

In der South-Rock-Kletterhalle in Marienfelde (früher T-Hall), betragen die Eintrittspreise für unsere Mitglieder für Erwachsene 11 €, Jugendliche 7 €, Kinder 5 €. Verkehrsverbindungen: S-Bhf Marienfelde, Bus 283, Haltestelle „Sonnenscheinpfad“.

Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohenschnhausen (1)**, im **Mauerpark (2)** und in **Spandau (5)** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kautionsausleihe werden. **Der Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautionsausleihe von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €), die bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird. Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €).

Bei der Schlüssel-Ausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletterkenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.

AlpinClub Berlin

Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: kontakt@alpinclub-berlin.de
Internet: www.alpinclub-berlin.de
IBAN: DE74100100100047381101

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr
Dienstag und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr
Freitag von 14 bis 16 Uhr

Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße
Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Ansprechpartner

1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033201/44127

Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Mario Haack (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

Ausbildung

Björn Ludwig 0157 / 82 06 08 82

Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

Jugendreferentin

Gudrun Petrasch 0157 / 58 23 07 01

Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 63 71 48 56

Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 75 77
und Max Kant 0157 / 71 91 63 73

Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0171 / 415 20 55

Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 / 390 36 90

Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Familiengruppe

Ralf Markschieß 0177 / 26 24 8 26

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2019 und auch 2020 für das

A-Mitglied ¹⁾	72,- € ⁷⁾
B-Mitglied ²⁾	40,- € ⁷⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- € ⁸⁾
Junioren ⁴⁾	45,- € ⁹⁾
Kinder und Jugendliche ⁵⁾	36,- € ⁸⁾
Familien ⁶⁾	112,- € ⁸⁾

¹⁾ A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

²⁾ B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

⁷⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

⁸⁾ keine Aufnahmegebühr

⁹⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht eingewilligt hat, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. in Textform entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfolgen; die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfs nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.

Wir trauern um

Herrn Bernd Hagedorn

der im Alter von 60 Jahren in der Venedigergruppe tödlich verunglückt ist; er war seit 2010 Mitglied unserer Sektion. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

shoes.
the.
right.
one.



CAMP4

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr
Fon: 030 - 322 966 200 . www.camp4.de